



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

590 (19.12.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150311)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abnehmer

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Redaktion, Buchhaltung 1408

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 861

Reaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Erlaube ich mir, die Post bez. und Post-
zuschlag N. 1.48 pro Quartal.
Eingel-Kummer 8 1/2.

Einzelhefte:

Die Colonien-Beilage . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 50 „
Die Reklame-Beilage . . . 1 Mark

Nr. 599.

Dienstag, 19. Dezember 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Telegramme.

Das deutsch-französische Abkommen vor der französischen Kammer.

w. Paris, 18. Dezember.

Das Haus ist in Erwartung der Rede Caillaux nicht besetzt. In der Diplomatenloge sind auch heute Vorkämpfer Freiherr von Schön und Littoni anwesend. Nach einer eingehenden sachlichen Begründung durch Berichterstatter Doua, ergreift

Caillaux

unter großer Spannung des Hauses das Wort. Gleich der Beginn seiner Rede, in welcher er daran erinnert, daß sein Ministerium wegen des Abkommens vom 4. November genau so angegriffen worden sei, wie seinerzeit Jules Ferry, der Frankreich Tunis und Indochina gegeben habe, rief scharfe Bewegungen hervor. Die Regierung habe keine anderen Pläne und kein anderes Verdienst gehabt, als die 1800 begründete Herrschaft in Nordafrika weiter zu befestigen. Der Zweck des Abkommens sei, eine internationale Verwirklichung der Reformen herbeizuführen, konnte nicht erreicht werden; denn er legte wohl Frankreich die Pflicht, aber gleichzeitig die Unmöglichkeit auf, zu handeln. Das Abkommen mit Deutschland von 1909 sei erfüllt, aber unwirksam gewesen; denn die Grenzen zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen konnten namentlich genau geregelt werden. Eine neue Konvention hätte abermals nur einen Zwischenschritt schaffen können. Es galt Marokko von der auf ihm lastenden deutschen Opposizion zu befreien. Frankreich habe ein Opfer bringen müssen, das gewiß großartig empfunden wurde, aber für derartige Opfer habe die Kolonialgeschichte zahlreiche Beispiele. So habe Deutschland von England, Frankreich von England und Belgien eine Gebietskompensation erlangt, und er könne nicht umhin, daran zu erinnern, daß das von Belgien an Frankreich abgetretene Kongo-territorium fast einen Flächeninhalt von 270 000 Quadratkilometern habe, wie jenes Gebiet, welches Frankreich an Deutschland abtrat. Was Marokko anlangt, so behauptet man, Deutschland habe mit der einen Hand genommen, was es mit der anderen gegeben habe, und daß die Franzosen bei dem Handel die Rolle der Betrogenen spielten, das sei unrichtig. Das Abkommen sei dem Vertrag von Barbo, durch welches Frankreich Tunis erhielt, gleichwertig und gebe Frankreich diesem gegenüber noch einen Vorsprung von 15 Jahren. Man habe verschiedene Bestimmungen des Vertrags geteilt, so die betreffend die Subventionen der Eisenbahnen und Staatshafen. Da müßte er nun erklären, daß das Regime der offenen Tür das einzige sei, welches aufs neue in erschlossenen Ländern angewendet werden könnte. Man dürfe ein solches Land im eigenen Interesse und im Interesse des Schutzes nicht mit allzu schweren Lasten belasten. Die Schiedsgerichtsklausel sei eine wertvolle Friedensbürgschaft, aber das Wesentliche sei die Methode, mit welcher der Vertrag durchgeführt werde, dieser Vertrag, welcher zwischen zwei großen Mächten abgeschlossen wurde, die sich nicht einander zu achten und sich zum großen Wohl des Friedens und der Menschheit mit einander zu verständigen. (Lebhafte Beifall bei den Sozialisten und Radikalen.) Nach einer sehr verständlichen Bemerkung über die Verhandlungen mit Spanien und einem Hinweis auf die Freundschaft und auf das Bündnis mit Rußland, schloß Caillaux, indem er eine starke Militärmacht als die beste Friedensbürgschaft und die Haltung des französischen Volkes während der letzten Monate als ein bewundernswürdiges und erhabenes Beispiel bezeichnet, seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede, welche auf das ganze Haus offenbar einen tiefen Eindruck gemacht hat.

Der Anschlag auf Lloyd Georges.

London, 19. Dez. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus London wird berichtet: In dem Haus-Stras-Bolizeigericht wurde gestern der 18-jährige Allen Ross Nordaugh, ein Schreiber in einem Geschäft der City, wegen des Attentats auf den Schatzkanzler Lloyd Georges, als dieser am Sonntagabend nach der Frauenzimmerkammer in der Portikalkircheball fortfuhr zu 2 Monaten Gefängnis mit Zwangsarbeit verurteilt. Der Schatzkanzler, mit einer Schramme auf der Wange, war mit seiner Tochter erschienen. Er legte Zeugnis ab und erklärte dabei, daß er nicht auf strenge Bestrafung des Angreifers dringen wolle. Dieser hatte bei seiner Verhaftung ein schriftliches Geständnis abgelegt, daß er zwar die Tat begangen habe, doch ohne Absicht, dabei jemanden zu verletzen. Er habe nur das Fenster des Lloyd Georges'schen Wagens einwerfen wollen. Der Staatsanwalt setzte deshalb mit Zustimmung des Vorsitzenden und des Schatzkanzlers die ursprünglich auf gefährliche Körperverletzung festgesetzte Strafe auf eine solche wegen einfacher Körperverletzung herab. Persiens Verzweiflungskampf um seine nationale Selbständigkeit.

London, 19. Dez. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber die Lage in Persien liegen heute folgende Meldungen der „Times“ aus Teheran vor: Die Beziehungen zwischen Rußland und der Türkei stehen im Vorberaub der Interesse der diplomatischen Kreise. Es wird angegeben, daß die Porte die denkbar schärfsten Vorstellungen in Petersburg wegen der Belegung von Khorasän machte. Man erwähnt, daß die russischen Truppen den Vormarsch auf Rasmin am Donnerstag beginnen werden. Die Truppen des früheren Schahs gehen bereits vor, sie haben auch schon das Darghan besetzt. Der Schah selbst befindet sich noch immer in Caspian. Die Boxtiaren ziehen sich in Teheran zusammen. Heute dürften dort schon 2500 Mann stehen. Große Kampfeslust herrscht unter der persischen Fremdenwelt. Diese hat sich in Teheran bewaffnet. Scharenweise durchziehen die Weiber mit Gewehren und Revolvern ausgedrückt, die Straßen und fordern zum Kampfe auf. Eine Abordnung von ihnen begab sich auch zum Premierminister und zum Präsidenten des Parlamentes und ermahnte ihnen, daß sie alle ihre Juwelen auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern bereit seien, und daß jene Männer erschlagen würden, die sich weigern sollten, für das Vaterland zu kämpfen. Dann machten sie den beiden Bärden trübsinnige Vorwürfe darüber, daß sie Marqan Schaher nicht die nötige Unterstützung angedeihen lassen.

Keine englisch-japanische Intervention in China.

London, 19. Dez. (Von unserm Londoner Bureau.) Die „Morning Post“ erzählt, daß die gestern erwähnte, von einer japanischen Zeitung gebrachte Meldung, die britische Regierung werde zusammen mit der japanischen in China intervenieren, vollkommen auf Erfindung beruhe. Wie zu erwarten war, seien die beiden Regierungen von Anfang an natürlich in engster Fühlung miteinander geblieben. Sie haben auch die Vorgänge in China auf das aufmerksamste verfolgt, aber ein Eingreifen sei niemals von ihnen beabsichtigt worden. Die beiden Staaten haben sich vielmehr die Einhaltung der striktesten Neutralität und Unparteilichkeit zur Pflicht gemacht. Dagegen ist der Vertreter der britischen Regierung in Peking dahin instruiert worden, alles zu tun, was in seiner Macht liegt, um einen Friedensschluß zwischen den kaiserlichen Truppen und den Rebellen herbeizuführen. In London hält man es für wahrscheinlich, daß der Wunsch der japanischen Kaiserin, denen natürlich sehr viel daran liegt, den Frieden so schnell wie möglich wieder herzustellen, zu sehen, der Vater des Interventionsgedankens war, dem die betreffende japanische Zeitung Ausdruck gab. Es sei offenes Geheimnis, daß die Rebellion in China einen großen Teil der japanischen Industrie und des japanischen Handels an den Rand des Abgrundes gebracht habe, da der Export nach China fast vollständig ins Stocken geriet.

Rußland und die Vereinigten Staaten.

New York, 18. Dez. Präsident Taft hat Rußland mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten den Handelsvertrag vom Jahre 1890 kündigen würden.

Damit ist eingetroffen, was vorausgesagt wurde und, nachdem die letzten Tage kein Einkommen Rußlands gebracht hatten, auch geschehen mußte. Die Vereinigten Staaten sind nicht gewillt, Rußland die Verlängerung des Handelsvertrages, den die beiden Länder 1892 schlossen, länger hingeben zu lassen. Rußland auf der anderen Seite ist nicht gewillt, amerikanische Interessen, die auf Grund jenes Vertrages und mit amerikanischen Vätern verleben, nach Rußland ziehen lassen, freien Eintritt zu gestatten. Von der Art und Weise, wie die Angelegenheit nun weiter im amerikanischen Senat und in der amerikanischen öffentlichen Meinung behandelt werden wird, wird es abhängen, ob der Vertrag sich in den nächsten Tagen noch weiter zuspitzen wird oder nicht.

Washington, 18. Dez. Die Associated Press meldet: Wie ein Mitglied des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten mitteilt, kündigte Präsident Taft den Handelsvertrag mit Rußland auf eigene Verantwortung in der Erwartung, daß der Senat sein Vergeben billigen werde.

Der Reichshaushaltsetat.

w. Berlin, 18. Dez.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Schon das wenige, was bisher über den Reichshaushaltsetat für 1912 bekannt geworden ist, genügt, um eine Diskussion darüber anzufachen, ob die verbündeten Regierungen in ausreichendem Maße darauf bedacht sind, daß unsere militärischen Machtmittel der Sicherung des Landes und der stetigen Entwicklung für alle Fälle Rechnung tragen. Den in dieser Weise mit dem bevorstehenden Etat in Verbindung gebrachten Erörterungen muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Die Nation weiß, daß die verbündeten Regierungen in der Erhaltung und Entwicklung unserer Wehrmacht allezeit eine ihrer ernstesten Aufgaben erblicken und nie jögern werden, danach zu handeln.

Im Anschluß daran werden über den Aufbau des neuen Etats allgemeine Mitteilungen gemacht. Darin heißt es: 1. Reichshaushaltsetat. 1. Etatsgesetz enthält die Bestimmung, daß ein etwaiger Ueberschuß in den eigenen Einnahmen des Reichs sowie ein das Soll übersteigender Betrag an Ueberschüssen zur Abdeckung der bisher der Staatsverwaltung zur Beschaffung der Reserve an Verpflegungsmitteln und Materialien, sowie der Marineverwaltung zur Bereitstellung von Betriebsmitteln für die Verpflegungsmittel getödteten Vorschüsse, sodann zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben, die nach den Anleihegrundlagen auf den ordentlichen Etat gehören und endlich zur Tilgung der Anleihe zu verwenden ist, die zur Deckung der gestundeten Ratrikularbeiträge der Jahre 1906 bis 1908 und der Fehlbeträge der Jahre 1907 und 1908 begeben wurde. Die gleiche Verwendung wird für das Ergebnis des Rechnungsjahres 1911 in Aussicht genommen. 2. Das Etatsgesetz stellt, wie im Vorjahre, die Ermächtigung des Reichskanzlers an, die zur Schuldenbegleichung bestimmten Beträge entweder vom Soll der Anleihe abzuschreiben oder, wie dies dem § 5 der Reichsschuldenordnung zunächst entspricht, zum Rückkauf der Schuldverschreibungen zu verwenden. 3. Der Schatzanweisungskredit wird von 375 auf 350 Millionen Mark herabgesetzt. 4. Der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1900 hat am Schlusse des Rechnungsjahres 1910 nur noch 5 233 225 M. betragen, die 1911 getilgt werden. Die durch den Etat von 1911 und darüber hinaus bereitgestellten 34 543 904 M. sollen nach dem Etatsgesetz zur Abdeckung für gestundete Ratrikularbeiträge und frühere Fehlbeträge einer begebenen Anleihe verwendet werden. 5. Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 684 890 367 M., 22 923 881 M. weniger als im Vorjahre ab. Hierbei aber ist zu berücksichtigen, daß im Etat für 1911 Ueberschüssen mit 103 492 700 M. als Ausgabe erscheinen, während sie jetzt gegen die Ratrikularbeiträge aufgerechnet werden. Es ergibt sich daraus, daß der neue Etat tatsächlich ein Mehr von 140 568 819 M. bringt. 6. Die Ueberschüsse aus den bestehenden Zöllen, Steuern und Gebühren sowie den Ausgabensparungen dafür werden auf 78 073 672 M. angenommen. 7. Die Ueberschüsse im ordentlichen Etat sind veranschlagt bei der Post auf 89 013 929 M. (mehr 17 445 714 M.), bei der Reichsdruckerei auf 3 128 347 M. (weniger 549 844 M.), bei der Eisenbahnverwaltung auf 23 575 149 M. (mehr 4 807 654 M.). 8. Aus dem Bankwesen werden erwarnt 15 938 000 M. (mehr 348 000 M.). 9. Der Reichsinvalidenfonds ist aufgeführt. 10. Die ungedeckten Ratrikularbeiträge werden nach dem Satz von 80 Pf. für den Kopf der Bevölkerung von 1910 auf 51 940 794 M. bemessen. 11. Die Kosten der Heeresverwaltung einschließlich des Friedensprüfungsjahres von 1911 sind jetzt in den allgemeinen Etat der Verwaltung des Reichsheeres eingestellt. 12. Der Etat bringt zum ersten Male die Ausgaben für die Hinterbliebenenversicherung, denen eine entsprechende Einnahme aus dem Hinterbliebenen-Versicherungsfonds gegenübersteht. Der Bestand des Hinterbliebenen-Versicherungsfonds in Wertpapieren beläuft sich nach dem Stande vom 16. Oktober 1911 auf 51 817 600 M. (Reinwert). 13. Zur Schuldentilgung werden bereitgestellt: a) Von der Postverwaltung 3 078 468 M., b) von der Eisenbahnverwaltung 692 254 M., c) von Loge 50 474 M., d) von Süddeutsche 245 732 M., e) aus allgemeinen Reichsmitteln 61 000 600 M., f) der Hebeschuß aus dem Rückweis auf 20 200 000 M. 14. Nach § 13 sollen zur Schuldentilgung insgesamt 85 264 929 M. aufgewendet werden gegen 114 946 565 M. im Vorjahr. Soweit hiermit Schuldverschreibungen angekauft werden, wachsen die entsprechenden Beträge der für 1912 zu bezahlenden Anleihe zu. Abgesehen hiervon ist eine Anleihe mit 43 768 372 M. gegen 97 500 000 M. im Vorjahr in Aussicht genommen. Die auf den außerordentlichen Etat übernommenen Ausgaben betreffen die Post, Eisenbahnen, Heimkehrern, den Bau und die Ausrüstung von Befestigungsanlagen sowie den Beschaffung der Kosten der Schiffsbauten einschließlich des Heeresarsenals. Das Ziel, nur Ausgaben zu verbenden, welche auf den Anleiheerwerb zu befreien, ließ sich noch nicht erreichen.

wohl aber kam man ihm näher. In der Anleihe summe stecken noch Ausgaben zu nicht werdenden Zwecken in Höhe von 12 619 572 M.

15. Die Reichsschuld betrug Ende 1910 4 934 201 000 M. und es waren an offenen Krediten noch vorhanden 198 943 213 M. Für 1911 war ein Anleihekredit bewilligt in einer Höhe von 97 735 488 M. Im Laufe des Jahres 1911 sind hinzugezogen 122 249 766 M. und weiter treten durch den Etat für 1912 43 758 372 M. hinzu. Die Reichsschuld könnte also im Rechnungsjahr 1912 einen Höchststand erreichen von rund 5 396 887 601 M. Im Haushaltsetat für die Schutzgebiete wurde die Ermächtigung zur Gewährung von Reichsbüchsen für Familienmitglieder und Braute der Kolonialbeamten auf Kautschou ausgedehnt. Die eigenen Einnahmen der Schutzgebiete sind insgesamt um 4 192 693 M. gestiegen. Logo und Samoa bedürfen keines Reichszuschusses. Die Reichszuschüsse der übrigen Schutzgebiete betragen zusammen 28 596 406 M., das heißt 2 860 655 M. mehr als im Vorjahre. Dagegen tragen die Schutzgebiete zur Verzinsung und Tilgung der Reichsanleihe 243 732 M. mehr als im Vorjahre 1911 bei. Die Bürgerschaftszahlungen des Reichs für die Stammfische der Zentralbahn in Ostafrika und die Nordlandbahn in Kamerun sind mit 1 088 009 M. veranschlagt. Davon trägt das Schutzgebiet Ostafrika 713 178 M. für die Zentralbahn und erstattet dem Reich gleichzeitig für diese Bahn die im Vorjahre geleistete Bürgerschaftszahlung mit 713 190 M. zurück. Die Reichsleistung verringert sich für beide Jahre zusammen um 1 426 368 M. Die Einnahmen und Ausgaben der Reichspost- und Telegraphenverwaltung des Schutzgebietes ergaben dem Reich 1 606 292 M. Ausgabenüberschuss. Für 1911 ist ein Anleihekredit bewilligt von 38 850 847 M. Durch den Etat für 1912 treten 34 037 029 M. hinzu. Die Schutzgebietschuld könnte im Rechnungsjahr 1912 einen Höchststand erreichen von rund 171 480 597 M.

Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Die reichsparteiliche Kandidatur in Freiburg.

Was will die Reichspartei mit ihrer aussichtslosen Kandidatur erreichen, fragt Friedrich Meinecke, der Freiburger Historiker, in einem ausgezeichneten Aufsatz der „Straßb. Post“ und gibt auf die Frage folgende ausgedehnte Antwort:

Wer einen der Schnell- und Dauerredner des Bundes der Landwirte sich kommen, durch die Dörfer ziehen und mit bedenklichen Mitteln dort wählen läßt, will mehr, als nur den paar Mitglieder des Vereins Gelegenheit geben, ihre staatsbürgerliche Wahlpflicht zu erfüllen und ihre Unzufriedenheit mit den drei endlich um den Erfolg ringenden Kandidaten des Zentrums, der Liberalen und der Sozialdemokratie dabei zu demonstrieren. Nein, es würden große Töne geredet von einer hohen patriotischen Pflicht, der sich Herr Schünzinger unterzogen habe. Beim ersten Wahlgang von 1907 hatten Zentrum rund 13 500, Nationalliberale 10 500 und Sozialdemokraten 6300 Stimmen erhalten, und der Zentrumsmann, Wackermeister Hauser, hatte in der Stichwahl gestimmt, weil die Sozialdemokraten zunächst die Mehrheit bei sich hatten. Diesmal würden sie, wenn der Liberale Schulze-Gävernitz in die Stichwahl käme, voraussichtlich ihm zum Siege verhelfen. Aber da sie selbst inzwischen stark gewachsen sein können, so vermögen sie ihn vielleicht aus der Stichwahl zu verdrängen und würden dann, da die meisten Liberalen das Zentrum in der jetzigen Lage als das größere Übel ansehen, mit liberaler Hilfe siegen. Von wenigen hundert Stimmen also kann die Entscheidung im ersten Wahlgang abhängen, und über diese gebietet die Reichspartei. Der einzige praktische Erfolg, den ihre Kandidatur haben kann, ist also, daß der Sozialdemokrat statt des Prof. v. Schulze-Gävernitz gewählt würde. Diese eberne, unumstößliche Tatsache hat man der Reichspartei immer wieder vorgehalten und Auffklärung über ihre Motive gefordert. Sie zieht, so muß jeder Verständige folgern, einen Sozialdemokraten, als das geringere Übel, einem Mann vor, der zwar der Volkspartei angehört, aber den Nationalliberalen ganz nahe steht, einem Vorkämpfer deutscher Seemacht und Weltpolitik, der innerhalb der Volkspartei sehr reich wirken und zur weiteren Politisierung und Rationalisierung dieser Partei beitragen könnte.

Allelei Antworten haben wir nun in der Freitagssammlung von der Reichspartei auch bekommen. Es wurde ausdrücklich angegeben, daß es die Wirkung ihres Vorgehens sein könnte, Schulze-Gävernitz aus der Stichwahl zu verdrängen, aber es sei nicht die Absicht! Nur Kinder können glauben, daß das, was eine Partei als Wirkung ihres Handelns voraussetzt, ihr nicht auch erwünscht wäre. Die Reichspartei aber hatten den Mut, zu sagen, das glaube doch bloß ein politisches Kind, daß sie den Sozialdemokraten in den Sattel helfen wollen.

Ihr Liberale wiederum, riefen sie uns zu, könnt ja den Sieg des Sozialdemokraten in der Stichwahl, und zwar mit Leichtigkeit, verhindern. Auch das ist wieder Tausendmal. Wir strengen die äußerste Kraft an, den Sozialdemokraten nicht in die Stichwahl gelangen zu lassen, und werden darin von den Reichsparteilern, die es in erster Linie in der Hand haben, den Sozialdemokraten zurückzubringen, aufs bitterste bekämpft! Und dabei sieht die Reichspartei in der Sozialdemokratie einen viel schlimmeren Gegner, als wir es tun, und mußte von ihren eigenen Voraussetzungen aus den Sozialdemokraten von vornherein entgegenwirken. Die Liberalen nehmen das moralische Recht für sich in Anspruch, bei Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokratie für letztere als das geringere Übel zu stimmen. Da den Reichsparteilern die Sozialdemokratie das Übel aller Übel ist, hat sie kein moralisches Recht dazu, durch ihre Taktik dieser den Weg zum Erfolge zu bahnen.

Ein Mann, der mit reichsparteilichen Anschauungen Zählung hätte, sagte uns: „Ich habe den Eindruck, daß die Konterpartien auf keine lange Dauer des nächsten Reichstags rechnen.“ So versteht man es, daß sie es geschehen lassen, daß der Wahlkreis in sozialdemokratische Hände fällt. Das wäre also die Hundenbräutliche Desperatopolitik, die darauf zu spekulieren scheint, daß, je rüder der nächste Reichstag wird, um so schwarzerblauer, nachdem die Sozialdemokraten sich abgewirtschaftet haben, der über-nächste ausfallen werde; bei dieser Gelegenheit würde dann auch der Liberalismus zermahlen werden zwischen den zwei Mühlensteinen von rechts und links. Oder er könnte auch so zum werden in der Not, daß er den Konservativen aus der Hand fräße. Noch hat sich kein Reichsparteiler zu diesem bössartigen Plan, der unser öffentliches Leben vergiften würde, offen bekannt. Aber ihre Taktik könnte, wenn dieser Plan bestünde, gar nicht anders sein, als sie jetzt ist.

Die Zentrumsmomente knieit.

— Heberlingen, 18. Dez. Der nationalliberale Reichs- und Landtagsabgeordnete Schmid-Singen, der den besonderen Jörn der großen und kleinen Zentrumspresse seit der Zeit erregt, seit er ihnen den Singener Landtagswahlkreis und den Konstanzer Reichstagswahlkreis entziffen hat, wird tagtäglich vom Zentrum mit Verdächtigungen und Verleumdungen aller Art überschüttet. Wenn er jedesmal gegen die Verunglimpfungen durch das Zentrum die richterliche Hilfe in Anspruch nehmen wollte, so käm er aus dem Amtsgericht gar nicht mehr heraus. Meistens lassen ihn die Schmähungen kühl, nur gegen die allergroßten Ausschüsse geht er ab und zu einmal vor. So hätte sich dieser Tage vor dem hiesigen Schöffengericht Redakteur Hubert vom hiesigen ultramontanen „Vingauer Boten“ wegen Verleumdung Schmidts verantworten sollen. Hubert ließ sich vom Erscheinen entbinden und sein Vertreter erschien überhaupt nicht. Unter diesen Umständen blieb dem Verteidiger Schmidts, Rechtsanwalt Benedek, nichts anderes übrig als die Verhandlung vertagen zu lassen. Aus dem Verhalten der wackeren Zentrumskämpfer geht zur Genüge hervor, mit welcher Angst das Zentrum den Ausgang der Prozesse entgegensteht.

Die heftige Regierung und die Reichstagswahlen.

Das großherzoglich-besidliche Staatsministerium hat an sämtliche Behörden und Beamten ein Schreiben gerichtet, in dem es als eine patriotische Pflicht aller staatsbürtigen Bürger bezeichnet wird, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Ihnen wird empfohlen, sich darüber zu vergewissern, ob sie in die Wählerlisten eingetragen sind. Schließlich ist von den Behörden Sorge zu tragen, daß den Beamten zur Ausübung des Wahlrechts an den Wahltagen die nötige dienstreie Zeit gewährt wird.

* Saarlonis, 18. Dezbr. Die nationalliberale Partei beabsichtigt, in diesen Tagen im Wahlkreis des Zentrumsmann Koerren (Saarburg-Merzig-Saarlonis, Trier IV) einen nationalliberalen Arbeiterkandidaten aufzustellen. Gelegentlich der Aufstellung Koerrens war ein heißer Presselampf zwischen ultramontaner Arbeiterpresse und der liberalen Akademikerrichtung entbrannt. An die nationalliberale Parteileitung ist nun aus Arbeiterkreisen der Wunsch gelangt, dem Akademiker Koerren einen liberalen Arbeiter entgegenzustellen, ein Verlangen, das in diesen Tagen Erfüllung finden soll.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. Dezember 1911.

Der Kaiser über die Reichspost-Verwaltung.

Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht folgenden an den Reichskanzler gerichteten allerhöchsten Erlass: „Aus dem mir vorgelegten Bericht über die Entwicklung des Reichs-

post- und Telegraphenwesens von 1906—1910 habe ich mit Befriedigung ersehen, daß innerhalb dieser weitverbreiteten Verwaltung wiederum unverkennbare Fortschritte erzielt worden sind. In besonderer Weise gilt dies von der Ausgestaltung des Fernsprechwesens und der Funkentelegraphie. Letztere erreichte in kurzer Zeit eine beachtenswerte Stufe der Vollkommenheit, nachdem es gelungen ist, die ihren Fortschritt hemmenden, vornehmlich aus der Verschiedenheit der Systeme herrührenden Beschränkungen auf dem Wege internationaler Vereinbarungen sowie durch Gründung der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie zu beseitigen und dem freien Wettbewerb die Wege zu öffnen. Nicht minder erfreulich sind die Ergebnisse des in der Berichtszeit zur Einführung gelangten Post-Überweisungs- und Scheckverkehrs, die Fortschritte im Ausbau der Verkehrs-einrichtungen innerhalb der deutschen Schutzgebiete, die Verbesserung der Fahrpläne und des Schiffsmaterials auf den Reichs-Postdampferlinien, die Erweiterung des deutschen Untersee-Kabelnetzes durch Herstellung einer direkten Verbindung mit Südamerika. Mit lebhafter Genugtuung erfüllt mich ferner die in der Berichtsperiode durchgeführte Aufbesserung der Postleistungen. Ich erachte es für eine besonders anerkennenswerte Leistung der Verwaltung, daß trotz der durch jene Maßnahme bedingten erheblichen Steigerung der Ausgaben eine nachhaltige Schmälerung der dem Reich zustehenden Reineinnahmen vermieden und im letzten Jahr der Berichtszeit sogar ein Ueberschuß von zuvor nicht erreichter Höhe erzielt worden ist. Ich ermächtige Sie, dem Staatssekretär des Reichspostamts und den Beamten seiner Verwaltung für ihre treu und erfolgreiche Pflichterfüllung meinen Dank auszusprechen. Neues Palais, den 11. Dezember. Wilhelm I. R.“

Badische Politik.

Bürgerauswahlgewahlen.

— Neckargemünd (H. Heibelberg), 18. Dez. Bei starker Wahlbeteiligung fanden am Samstag die Bürgerauswahlgewahlen zur ersten Klasse statt. Bei dem Wahlgang auf 6 Jahre wurden gewählt 5 Nationalliberale, 3 Fortschrittler und 2 Zentrumsmänner, auf 3 Jahre 4 Nationalliberale, 4 Fortschrittler und 2 Zentrumsmänner. Im neugewählten Bürgerauswahlgewählten sind nunmehr 19 Nationalliberale, 14 Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei, 12 Vertreter des Zentrums, 10 Sozialdemokraten und 5 Vertreter der Meingemünder.

— Durlach, 18. Dez. Bei der Wahl der ersten Klasse zum Bürgerauswahlgewählten die vereinigten Liberalen 16, die freie Bürgervereinerung und Sanitätsklub 10 und die Sozialdemokraten 2 Mandate. Im neugewählten Bürgerauswahlgewählten die Liberalen mit 31 Stimmen die härteste Partei, dann kommt die Sozialdemokratie mit 31 Stimmen und die freie Bürgervereinerung mit 30 Stimmen.

— Windenreute (A. Emmendingen), 18. Dez. Ende voriger Woche fanden hier die Bürgerauswahlgewahlen statt. Während in der dritten Klasse bei sehr schwacher Wahlbeteiligung die Sozialdemokraten sämtliche 6 Sitze behaupteten, siegte in der zweiten und ersten Klasse die Liste der Liberalen.

Badischer Landtag.

1. Karlsruhe, 18. Dez. Die Kommission für Justiz und Verwaltung der 2. Kammer hielt heute nachmittag eine Sitzung ab. Es wurde zunächst beschlossen, das Referat über die Wahl der Abgeordneten in den großen Städten dem Abg. Köhlin (nat.), den Bericht über den Gesetzentwurf betr. die Gebäuderückversicherung dem Abg. Kopf (Bz.), den Bericht über den Gesetzentwurf betr. die Reichsversicherung dem Abg. Willi (Soz.) und den Bericht über den Gesetzentwurf betr. die Änderung des Gesetzes über die Wandererwerbsteuer dem Abg. Dr. Vogel (Fortschr. Volksp.) zu übertragen. Sodann trat die Kommission in die Beratung des Ausführungsgesetzes über die Reichsversicherung ein. Die wichtigste Bestimmung des Entwurfs besteht darin, daß neben den allgemeinen Ortskrankenkassen keine Landkrankenkasse eingeführt und das Landesversicherungsamt bestehen bleiben soll. Nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsbordung müssen vier Oberversicherungsämter im Lande errichtet werden. Der Richterhafter empfahl die Annahme des Gesetzentwurfs, die im wesentlichen durch die Bestimmungen der Reichsversicherungsbordung bedingt ist. Die vier Oberversicherungsämter treten an die Stelle der bisherigen Schiedsgerichte, ihre Tätigkeit ist aber eine umfangreichere. Auch die Spruchfähigkeit des Landesversicherungsamtes erfährt ebenfalls eine Ausdehnung, insofern, als dasselbe künftig noch über Revisionen betr. die Invaliden- und Krankenkassen zu erkennen hat. In der Kommission wird

Niemand kreuzt wird. So eine Art Wasi-Surrogat, man könnt' es Drama-Russin-Präparate nennen! Von dieser Rohnung wird Keiner jast, und der Tonbichter müßt sich auf diesem steinigen Boden vergebens. Auch der Ronolog des Jörg leidet an diesen Dingen. Wenn man von den 12 Seiten Text, den das Vorspiel einnimmt, genau ein Drittel streicht, ist Alles gut und richtig. Natürlich kann hier kein Kostüm helfen, wohl aber wird Pittner selbst gut tun, später einmal solche Nacharbeit an seiner Partitur vorzunehmen. Für diese epikurische Arbeit haben wir Alle, die wir der Kunst des Musikdramas einen weit ausgreifenden Fortschritt wünschen, noch eine besondere Bitte: mehr Einfachheit der Orchestration! Wagners Vorbild hat manche seiner Nachfahren verirrert! Als Wagner seine Walküre schuf, lebte er in der Verbannung. Er hatte mit dem Theater gebrochen und sein reger Geist wehte in einer Welt der Zukunft. Da sollte das Orchester ein großes Ideal des Vollklanges ergeben, es sollte etwas so erkennen, wie wir es hören, wenn wir an einem stillen Abend eine Symphonie draußen vom Konzertsaal hören. Da sollten die Streichinstrumente singen wie die Holzbläser, diese sollten dem zart gelponnenen Ton den Reiz des Saitenklanges und zugleich die Fülle der schöngebildeten Menschensstimme verleihen, die Hörner sollten zwischen den drei Gruppen vermitteln, im feinsten Pianissimo sich dem Saitenquintett angleichen, im heldischen Fortissimo den Trompeten und den Posaunen ähnlich sein, diese beiden Gruppen endlich sollten dem Ganzen Kraft und Glanz geben. Um solchen Tonbildern seiner Audition Wirklichkeit zu verleihen, erford' der große Meister das „verbesserte“ Orchester, wie wir es noch heute in Bayreuth hören. Wenn heute in unsern Theatern mit seinen unbedeckten Orchesterräumen, Alles zu sehr parzelliert, zu doll, zu massiv klingt, so kann der Schöpfer der „Meisterfinger von Nürnberg“ dafür nicht verantwortlich sein. Wir müssen uns eben mit dem hohen Querstande abfinden, denn wer wollte wohl wagen, eine Wagnersche Partitur abzuwandern? Keiner von

Seniileton.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:
Der Vergler.

Ein Vorspiel und zwei Akte von Julius Wittner.

Von Hugo Wolf erzählt man sich eine hübsche Geschichte. Er trat zur Hauptprobe seiner Oper „Der Korregidor“ ein, und der Regisseur fragte den Tonbichter, ob ihm das Bühnenbild zum zweiten Akte so, wie es gestellt wäre, gefalle. Da soll Hugo Wolf geantwortet haben: „Daran habe ich noch garnicht gedacht.“ Julius Wittner ist nun ein ganz Anderer: ihm ist des Schönen in Bühnenbildern das Erste, das Natürlichste! Die Feste Hohenfelsburg, die Baldwiese am Bergsee, die Seelkause und die Sperre, der Wasserthurm, endlich die ruhig fließenden Wasser, das hat der Dichter erlebt. Und darum kann der in Tönen dichtende Musiker Wittner dies Alles zu so glänzendem Klangleben erwecken. Wittner kennt auch die Umwelt, er kennt die Bauern des Bergsees, den Oberhofer und den Grünhofer, er zeichnet uns mit wenigen Strichen den Fischer aus dem Unterland, er prägt Charakterbilder des Muzlers und des Feldhauptmanns, er sieht mit dem Naturmenschen Jörg Steinlechner, mit der Gundula, die des Fischers Weib geworden, um die Heimat zu reiten. Aber dann verlagert die Kraft des Dichters. Solch eine wilde Liebe, wie sie das Buch auf Seite 30 und 31 darstellt, mag urkundlich zu belegen sein, aber der Dichter kann sie uns nicht glaubhaft machen. Der Uebergang zum „crimen vis“ ist zu wenig vorbereitet. Und wie sie dann „wild über die Bühne ringen“, wie Er „nach und nach liegt“, wie Gundula „mit wildem Schrei“! Ja sagt: das ist gewiß erblich geschwärt, ohne jede moderne Begierde nach sinnlich-verregenden Schauspielungen, aber es wird stets mehr befremden als erfreuen! Hö-

von einer Seite gewünscht, daß die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes der Betriebsunternehmer im Gesetz festgelegt wird und nicht den Versicherungsämtern überlassen wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Dezember 1911.

Die Erziehung der Jugend zur Wehrfähigkeit.

Mit Unrecht wird unsere moderne Zeit oft mit dem Begriffe des Rein-Materialien identifiziert, in der die idealen Dinge ein kümmerliches Dasein fristen müssen.

Und so war es zu begrüßen, daß sich Herr Leutnant Dr. O. H. aus Weidenburg (ein geborener Mannheimer) zur Aufgabe gemacht hat, auch in Mannheim den „Jugenddeutschland“-Gedanken in Wort und Bild zu propagieren.

Die Frage einer wehrkräftigen Jugendbildung hat im letzten Jahrzehnt in allen Ländern der Erde bedeutende Jugendbewegungen zur Folge gehabt.

Wenn Frankreich den Maßstab für seine Wehrfähigkeit ansetzt, so war es sicher Deutschland, in dem es ja immer noch den Gelehrten der Zukunft sieht.

Und das ist für unsere Mannheimer Verhältnisse ein großes Lob, für unsere technische Oberleitung ein großes Verdienst.

Die Aufführung war mit großem Fleiß vorbereitet und alles griff von guten Gesängen prompt ineinander.

die Waffe und den Truppenteil selbst wählen. Sie sind ohne weiteres Unteroffiziersaspiranten und können nach 6 Monaten zum Unteroffizier befördert werden.

Auch Italien arbeitet eifrig an seiner Jugendbildung. Die Ausbildung liegt in Händen von Privatgesellschaften, die aber unter Kontrolle der staatlichen Behörde stehen.

Ein Volk, welches mit bewundernswürdiger Energie zum Soldatenstand erogen wird, ist das japanische.

Welche Lehren können wir nun aus den bestehenden Einrichtungen fremder Länder schöpfen?

Diese Jugendbewegung muß sich auf zwei Kategorien von Menschen erstrecken. Die eine besteht aus Schülern, die andere aus den schulfreistehenden Jungen.

Und das ist für unsere Mannheimer Verhältnisse ein großes Lob, für unsere technische Oberleitung ein großes Verdienst.

Angehörigen der Oberklassen mehr als die Hälfte, von den Studenten 71 Prozent kurzfristig sind.

Wie sieht es nun mit unseren Fortbildungsschülern aus? In Deutschland wachsen 4-5 Millionen junge Leute im Alter von 14-18 Jahren auf.

So hat sich unter dem Vorherrsche seiner Erziehung der Herr Generalstabmarschall Freiherr von der Goltz der Bund Jung-Deutschland gebildet.

Sind auf diese Weise Kompagnien zusammengestellt, so tritt an die Spitze der Frage heran, was zu tun ist.

Der Redner führte nach diesen Vorlesungen die Kompagnie in Lichtbildern vor.

Daß ihre Gaudula beinahe möglich erschien. Daß auch die große Kunst zu finden, über die Frau Hofmann so frei und sicher verfügt.

Die übrigen Rollen können zu besonderer Verehrung keinen Anlaß geben, denn aus ihnen ist wahrlich nicht viel zu machen.

er Gründung von Jugendkompagnien abwartet, bis von der Landesleitung her bestimmte Pläne bekannt werden oder ob man erstarrte Vereinigungen sofort gründet. Ich meine: Frisch hinein! zur Tat! In allen Städten Deutschlands muß sofort mit der Arbeit begonnen werden. Und wo der Wille vorhanden, da ist auch der Weg leicht zu finden. Am besten eignen sich für die organisierte Tätigkeit aktive Offiziere, denn diesen stehen die notwendigen Hilfsmittel, wie Spielzeug, Karten, Zelte usw. sofort zur Verfügung. Ein Leutnant oder Hauptmann befehligt sich mit den Vorständen der Schulen und zieht mit der Jugend sofort ins freie in Wanderungen und Kriegsspielen hinaus. Bald wird die Zahl der Teilnehmer größer, man gründet Kompagnien und gliedert sich als Ortsgruppe dem Bunde „Jung-Deutschland“ an. So konnte auch das Jandoam für einen Mannheimer Bezirksverein gegründet werden. Gerade der Mannheimer Bezirksverein könnte stolz gegen Westen schmettern: „Dort steht und treu die Wacht am Rhein!“ (Starker Beifall.)

Evangelische Kirchengemeindeversammlung.

Gestern Abend fand in den Konfirmantenheim der Christuskirche die evangelische Kirchengemeindeversammlung statt, die bis gegen 10 Uhr dauerte und zu recht eingehenden Erörterungen führte. Die von 62 Mitgliedern besuchte Versammlung wurde um 8 Uhr von dem Vorsitzenden, Dekan Simon, mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Redner begrüßte die anwesenden Mitglieder, Stadtpfarrer Dr. Lehmann, Ingenieur Adami und Bureauchefe Bietz. Dr. Lehmann wünschte eine ihm selbst befriedigende Tätigkeit und eine der Gemeinde zum Segen gereichende Wirksamkeit, während er bezüglich des R.O.M. v. D. v. G. eine Rede über den Wiedererwerb einer so bewährten Kraft ausfuhrte. Es wurde alsdann in die Tagesordnung eingetreten. In der ersten Sitzung an der Teilnahme des I. Pfarrers in den Verhandlungen, des Pfarrers an der Spitze der Christuskirche und des I. Stadtpfarrers auf Christuskirche.

R.O.M. v. D. v. G. erklärte, daß die Volkstrübsal-Vereinigung die Vorlage angeht, der Unzulänglichkeit der Mittel für die kirchliche Armen- und Krankenpflege hinne. Bei der Abrechnung über den Ausbau der Christuskirche u. B. könne er eine Ergänzung nicht anerkennen, weil er die Konzeptionen nicht übersehen kann. Die jetzige Veranlagung liege in direktem Widerspruch zu den früheren Ausführungen, die in früheren Kirchengemeindeversammlungen gemacht worden seien. Nach der Vernehmung des Redners und 62 durch Christuskirche u. B. wurde man von vornherein zu einer beträchtlichen Erhöhung des Voranschlags kommen. Redner bemängelte, daß am Schluß des Jahres eine derartige Vorlage gemacht werde, mit der man die künftigen Voranschläge erhalten würde. Man werde unter diesen Umständen mit einer weiteren Erhöhung der Kirchengemeinde rechnen müssen. Er müßte es für richtig halten, wenn die Vorlage zu einer Zeit vorgetragen werden würde, wo man die Wirkung der Voranschläge auf den Voranschlag und damit auf die örtliche Kirchengemeinde richtig beurteilen könne. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Berechnung über Erfolg laute.

R.O.M. v. D. v. G. meint, der Amtsvorstand sehe etwas zu schwarz. Er glaube nicht, daß wegen der Bauüberertragung eine Erhöhung der Ausgaben zu befürchten sei. Der Kirchengemeinderat würde nicht in dieser Vorlage gefordert, wenn er nicht geglaubt hätte, sie vorzubringen zu können. Die Kirchengemeinderatsmitglieder des laufenden Jahres waren zu beträchtlich gewesen, daß man ein Teil für den nächsten Jahres für die Christuskirche verwenden könne. Die Kosten von 1000 A könnten einseitig werden, ohne daß das Budget gefährdet werde. Der Kirchengemeinderat habe die finanzielle Tragweite der Vorlage wohl ersehen. Nach seiner Kenntnis, behauptend, daß man bei weiterer vorzüglicher Aufstellung des Voranschlags mit den letzten Steuererlösen auskommen werde, wenn man die diesmal angeforderten Beiträge auf die Christuskirche übertragen werden. R.O.M. v. D. v. G. ist von dem Ausdrücken des Redners nicht vollständig überzeugt worden. Welche so gut, wie man teilweise auf den 1. Oktober zurückgreife, hätte man im Februar beschließen können, daß vom 1. Januar an die unrichtigen Beiträge ausgingen. Darunter seien sich einen positiven jahresmäßigen Rückgewinn. Darüber seien sich wohl alle klar. Er, wenn man wiederum mit einer Steuererhöhung komme, es überaus bedauerlich müßte in der Gemeinde empfunden werden. Seine Anregung gebe dahin, daß in Zukunft derartige Anträge am Schluß des Jahres gebracht würden. Der Vorsitzende erklärt, der Kirchengemeinderat werde die Anregung in Erwägung ziehen. In der darauffolgenden Abstimmung wird der Antrag des Kirchengemeinderats einstimmig angenommen. Der Antrag geht dahin, angesichts der Unzulänglichkeit der zur Verfügung stehenden Mittel zur kirchlichen Armen- und Krankenpflege, die vor Einleitung der Christuskirche auf den Armen- und Almspenden-Konferenzen Beiträge für neu erbaute Stellen mit Wirkung vom Januar 1912 auf Christuskirche zu überweisen. In Vertretung kommen jedoch 21 A.

Vernehmung des Sekretärs und Aufstellung eines weiteren Voranschlags beim Kirchenvereinerleben. Die Vorlage rief eine längere Debatte hervor. R.O.M. v. D. v. G. erklärt namens der Liberalen Vereinigung, daß seine Freunde der Vorlage freudig zustimmen werden, weil dadurch Steuerkommissionär Widmann noch längere Zeit dem Kirchengemeinderat erhalten bleibe. R.O.M. v. D. v. G. ist jedoch im Namen der Volkstrübsal-Vereinigung gegen die Vorlage aus, weil seine Freunde es für einen unangenehmen Zustand halten, daß jemand, der als Kirchenvereiner approbiert sei, ein bedauerliches Amt der Kirchengemeinde wahrnehme. An der weiteren Debatte beteiligten sich R.O.M. v. D. v. G., R.O.M. v. D. v. G., R.O.M. v. D. v. G., Stadtpfarrer Dr.

Es auch die Heinen Rollen (von den Herren Niehoff, Vanborn, Müller und Kron) ohne Tadel durchgeführt wurden, da der Männerchor wohl einstudiert war und sein Trupplied schön und wieder schön, so ist über die Erstaufführung in ihrer Gesamtheit nur Gutes zu berichten.

Der Erfolg war ein enttäuschender, denn Julius Wittner wurde nach dem ersten Akt wie zum Schluß je 5-6 Male herbeigerufen.

A. Bl.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.
Mittwoch, den 20. d., finden 2 Vorstellungen statt: Nachmittags 3 Uhr wird das Weihnachtsmärchen „Goldreißchen“, das bei der ersten Aufführung sehr gefiel, zum ersten Male wiederholt und abends 8 Uhr geben die drei Stücke: „Michelangelo“ von Gobineau, „Der Barbier von Seville“ von Max Mehl und „E. Thomas neuer Charakter“ Gottfrieds Geburtag, dessen Erstaufführung außerordentlichen Erfolg hatte, wieder in Szene.

Philharmonischer Verein.
Über die von dem Philharmonischen Verein für den 10. und 11. Mai 1912 geplante Mahlergedenfeier hat der Großherzog das Protektorat übernommen.

Kleine Mitteilungen.
Aug. Strindberg's „Lorentanz“, der auch hier in Mannheim noch unter Dagmar zur Aufführung kam, gelangte am Residenztheater in München zur Aufführung, und zwar beide Teile der Dichtung an einem Abend. Das Werk fand ein verständnisvolles Publikum. Nach den ersten Akten machte sich Widerspruch bemerkbar, der aber bald schwieg. Gerade der erste Teil wirkte von der Bühne herab am stärksten.

Die Aufführung des neuen Holbeinschen Dramas „Der Ring des Gausler“ wird am 6. Januar n. J. in München stattfinden. In Berlin geht das Werk im Deutschen Theater in Szene.

Doll, Stadtpfarrer Klein und der Vorsitzende. Mit Ausnahme der Sprecher der Volkstrübsal-Vereinigung treten alle Redner mit Wärme für die Vorlage ein, die denn auch mit allen gegen 14 Stimmen angenommen wird.

Neuregelung der Organisationsfrage.
R.O.M. v. D. v. G. ist in dem Sinne, daß die Organisten an der Redaktionsstelle 200 A bekommen. R.O.M. v. D. v. G. erklärt namens der Volkstrübsal-Vereinigung, daß sie für die Vorlage stimmen würden. Die Annahme erfolgt einstimmig. Die Anregung auf Erhöhung des Gehalts für die Organisten an der Redaktionsstelle auf 200 A wird der Kirchengemeinderat jedenfalls in zunehmendem Maße berücksichtigen.

Neuregelung der Einkommen- und Pensionverhältnisse, sowie der Dienstverhältnisse der Kirchengemeinde.

Stadtpfarrer Dr. Lehmann gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er, obwohl er zum erstenmal der Kirchengemeindeversammlung beizuhören, über eine Vorlage in abweichendem Sinne sprechen müsse. Er würde sein ganzes sozialpolitisches Renommee auf Spiel setzen, wenn er nicht gegen die Vorlage das Wort ergreifen würde. Es sei anzuerkennen, daß in Bezug auf die Witten- und Wollverfertigung ein tüchtiger Schritt vorwärts gemacht werde. Was aber sonst die Angelegenheit der Kirchengemeinde selbst betreffe, so könne er in der finanziellen Seite nicht irgendwelchen besonderen Fortschritt finden. Es könne man sich auf die Wohlthätigkeit der Kirchengemeinde nicht verlassen, wenn man bedenke, daß in Mannheim der Durchschnittslohn eines ausgebildeten Arbeiters 1000 A betrage. Vor allen Dingen müsse bei einem Beamtenstand ein System von Alterszulagen geschaffen werden. Bei den Grundfragen über die Pensionierung könne man die Tragweite nicht genau übersehen. Wenn ein Kirchengemeindevorstand mit 30 Jahren antritt und nach 10 Jahren pensioniert werde, so müßte er mit 40-50 Jahren in den Genuss des Ruhestandes (Dort. Dort). Er müsse denn doch sagen, daß man es nicht damit zu tun habe, was ein verorbener Kirchengemeindevorstand zu Pension erhalten hätte, wenn er nicht gestorben wäre. Die ganze Sache, die nur für zwei Kirchengemeinden in Betracht komme, sei eine durch die Form eines Tarifes herbeigeführte Verflechtung eines ganz anderen Lohnes. Wenn man Beamte anstelle, dann könne man sie rechtlich so über, daß sie von keiner Partei abhängig seien. Aber hier sei alles in das Feld des Kirchengemeinderats gestellt. Die Tragweite der ganzen Sache sei, das durch eine Dienstentlassung die aufgestellten Grundfragen historisch gemacht werden. Allein schon der 27 der Grundfrage mache es ihm unmöglich, die Vorlage anzunehmen. Es sei für ihn eine Ungeheuerlichkeit, wenn man verlange, daß ein Kirchengemeindevorstand Pensionen noch arbeiten auszuführen habe, wenn er pensioniert sei. Die Grundfragen müßten gelöst werden. Man müsse leben, daß man auf anderer Grundlage ein wirkliches Beamtenamt mache. Es handle sich bei dieser Vorlage um das sozialpolitische Renommee der evangelischen Kirchengemeinde Mannheim. Redner macht namens der Volkstrübsal-Vereinigung den Vorschlag, die Gründung der Ruderschule zu genehmigen, den Kirchengemeinderat aber zu beauftragen, aus sozialen Gesicht heraus geborene Grundfragen aufzuheben und ein wirkliches Beamtenamt anzuheben.

Die Ausführungen des Stadtpfarrers Dr. Lehmann rufen eine lange Erörterung hervor. R.O.M. v. D. v. G. erklärt namens der Liberalen Vereinigung, daß seine Freunde der Vorlage zustimmen würden, weil sie der Ansicht seien, daß der Kirchengemeinderat sein mögliches getan habe und daß die neuere Verfassung der Kirchengemeinde ausreichend sei. Stadtpfarrer Klein bemerkt, man könne sich über die Sache nicht so leicht hinwegsetzen. Es habe auf ihn einen starken innerlichen Eindruck gemacht, daß Dr. Lehmann, der in sozialer Beziehung über ein großes Wissen und eine reiche Erfahrung verfüge, die Versammlung zu ihrer sozialen Pflicht ermahnen habe. Ein Statut einer Kirchengemeinde müsse ein sozial unantastbares Statut sein. Er appelliere an seine Kollegen und erlaube sie, die Vorlage zurückzuerkennen an eine Kommission. Der 26 der Grundfrage erinnere den Rat an die Zeit der Verleugung (München) und an die Gulderrückkehr in Preußen. (Beifall.) R.O.M. v. D. v. G. beantwortet die Zurückweisung der Vorlage an den Kirchengemeinderat. Idealerweise könne man nicht über die vorgeschriebenen Beschränkungen zur Tagesordnung übergehen. An der weiteren Debatte beteiligten sich Stadtpfarrer Dr. Doll, Stadtpfarrer Dr. Lehmann, R.O.M. v. D. v. G., Stadtpfarrer v. D. v. G., Stadtpfarrer Klein, die R.O.M. v. D. v. G., Stadtpfarrer v. D. v. G. und R.O.M. v. D. v. G. Es wird schließlich beschlossen, die ganze Vorlage an den Kirchengemeinderat zurückzugeben.

Erhöhung des Gehalts des Kirchenverwalters.
Der Kirchenverwalter Kraus soll laut 1000 A 1900 A Jahresvergütung erhalten. R.O.M. v. D. v. G. ist in dem Sinne, daß es statthaft sei, daß der Richter an allen Wohnenden Gemeindeglieder schriftliche Mahnungen schickte. Steuerkommissionär Widmann erklärt, daß eine Anzahl Personen vor der persönlichen Mahnung schriftlich an die Verabreichung der Kirchensteuer erinnert worden seien. Es habe sich aber nicht herausgestellt, daß ein Dissimulant schriftliche Mahnungen verschickt habe. Das sei unzulässig und werde nicht mehr vorkommen. Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Reparaturarbeiten an der Einweihung der Friedenskirche.
Die durch Christuskirche zu deckende Anforderung beträgt rund 1100 A. Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Vorlage der Abrechnung über den Ausbau der Christuskirche mit Pfarrhäusern, Konfirmantenheimen und Kirchenverwalterschaft.

Der Rechtsanwalt für die Kirche im Betrage von 27077 A ist, wie bereits mitgeteilt, bis auf etwa 5000 A gedeckt, die auf Christuskirche übertragen werden sollen. R.O.M. v. D. v. G. ist konstatierend, daß die Beschlüsse der Kommission einstimmig waren. Niemand werde irgend etwas von dem wissen wollen, was für bessere Ausstellungen angegeben wurde. Im Auftrag der Kommission schloß er vor, die Mehrforderung einstimmig zu bewilligen. R.O.M. v. D. v. G. spricht namens der Volkstrübsal-Vereinigung seine Freude über das Willigen des Bauwerkes aus, auf das Mannheim stolz sein könne. R.O.M. v. D. v. G. meint, derartige Überforderungen sollten in Zukunft nicht mehr vorkommen. R.O.M. v. D. v. G. erklärt seine Zustimmung zu der Vorlage namens der Liberalen Vereinigung und dankt allen Teilnehmern, die an der Verhandlung des Bauwerkes beteiligt waren. Die Vorlage wird sodann einstimmig angenommen.

Wahlen.
Den Schluß der Sitzung, die gegen halb 10 Uhr erfolgte, bildete die Vorname von Wahlen. Es wurden gewählt: a) als Kirchenverwalter: 1. Oberhard Karl, Weilerlehrer, 2. Reinhardt Wilhelm, Kaufmann, 3. Sommer David, Tapeziermeister; b) als Mitglieder der Verwaltungsrats für den Pfarrbezirk: 1. Stiefel Wilhelm, Dampflehrer, 2. Dehler Karl, Dampflehrer, 3. Landwehr Georg, Weinhandler.

Die Notwendigkeit der Einführung der ungeteilten Arbeitszeit in Mannheim.

Die Einführung der ungeteilten Arbeitszeit in den hiesigen größeren Fabrikkomplexen war schon öfters Gegenstand lebhafter Erörterungen. Nachdem nun kirchlich der Angestelltenausschuß bei der Handelskammer sich mit dieser Frage befaßt, wird die Handelskammer in ihrer demnächstigen Plenarsitzung hierzu Stellung nehmen. Um nun die Stellung zu der Einführung der englischen Arbeitszeit unter den hiesigen Fabrikbetrieben festzustellen, fand gestern Abend im Nebenraum des Cafe „Germania“ eine Versammlung statt, der die Vertreter der verschiedenen hiesigen Handelsgesellschaften beizuhören und die sich eines guten Besuchs erfreute.

Herr Rentlinger
eröffnete die Versammlung, indem er alle Anwesenden, insbesondere die Herren Kommerzienrat Engelhard, Generaldirektor Spielmeier und Dr. Kamppfmeier begrüßte und darauf hinwies, daß der Zweck der heutigen Zusammenkunft nur ein informativ sei. Man wolle der Frage der Notwendigkeit der Einführung der ungeteilten Arbeitszeit in Mannheim etwas näher treten um sie dann mit aller Energie zu vertreten.

Herr Dr. Kamppfmeier-Karlbrunn, der Vorsitzende des auf Veranlassung des Ministeriums des Innern gegründeten Badischen Landeswohnungsvereins, der durch seine wiederholten Vorträge in hiesiger Stadt in weitesten Kreisen bekannt ist, hielt hierauf einen kurzen instruktiven Vortrag über die Notwendigkeit der Einführung der ungeteilten Arbeitszeit in Mannheim. Der Referent besprach zunächst das Wachstum der

Städte und die Klüftung der Industrie und der Einwohnerschaft in die Vorstädte. Man habe soviel von den Schäden der Großstädte gehört, daß Bestimmten schon vielfach die Großstädte verdammen, und nur in dem Rufe „Zurück zur Natur“ eine Rettung erblicken können. Auf das eigentliche Thema des Abends übergehend, führte Redner aus: In England nimmt der Arbeiter in einer halbständigen Mittagspause sein Essen ein, was den Vorteil hat, daß er den Weg nach Hause und zum Geschäft spart. Er hat dann Zeit, sich zuhause noch häuslichen Geschäften zu widmen. Der Vorteil der englischen Arbeitszeit besteht darin, daß der Arbeiter seine Zeit verliert. Die englische Arbeitszeit steht in enger Verbindung mit der Wohnungspolitik. Man muß suchen, die Vorteile zu verstärken und die Nachteile zu vermindern. Eine vernünftige Wohnungspolitik unter Mitwirkung der Kommunen ist vor allem notwendig. Ich gebe dem Wünsche Ausdruck, daß es zu einer Aussprache kommen möge, wozu meine kurzen Ausführungen eine Grundlage geben sollen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Simon
verwies auf die Entwicklung von Berlin, die deswegen recht interessant sei, weil sie im engen Zusammenhang mit der Wohnungspolitik von Berlin stehe und sehr fort: Die englische Arbeitszeit sei ökonomisch; die jetzige Arbeitszeit unökonomisch. Die jetzige Arbeitszeit sei eine Verwässerung des öffentlichen Gutes der Arbeitskraft. Während der besten Arbeitsstunden des Tages, wo es am besten sei, dürfe nicht pausiert werden zur Einnahme eines zu häufig reichlichen Mittagessens, worauf man meistens weniger Lust zum arbeiten habe.

Herr Kommerzienrat Engelhard, der Vorsitzende der Handelskammer, betrachtete die Frage der Einführung der englischen Arbeitszeit in hiesigen Betrieben im Gegensatz zu den beiden Vorrednern mehr von der realen Seite aus und bemerkte dann: Wie lange es bei uns noch dauern wird, bis die englische Arbeitszeit eingeführt wird, das läßt sich nicht sagen. Die Entwicklung geht voran. Das muß festgestellt werden. Wir können hier in Mannheim nicht einen Beschluß fassen, daß wir von morgen ab die englische Arbeitszeit einführen. Das geht nicht. Das Ergebnis wäre ein Mißerfolg. Wir sind hier in Mannheim noch nicht so weit, um die englische Arbeitszeit einzuführen zu können. Das einzige ist, immer wieder auf die großen Vorteile dieses Systems der Arbeitsteilung hinzuweisen, immer wieder neue Kreise für die englische Arbeitszeit zu interessieren und zu veranlassen, diese Arbeitszeit einzuführen. Wenn wir das konsequent tun, dann wird auch der Erfolg nicht ausbleiben. Die Handelskammer hat stets in diesem Sinne gewirkt. Sie hat alles getan, um die Lösung der Frage zu fördern. Sie hat schon im Frühjahr 1907 eine große Enquete bei den hiesigen größeren Firmen veranstaltet über die Frage der englischen Arbeitszeit. Viele Betriebe sind deshalb nicht zur englischen Arbeitszeit übergegangen, weil diese von den Beamten nicht genehmigt wurde. Und warum nicht? Weil sie die Hausfrau nicht wünschte! Es gehört einmal zur englischen Arbeitszeit, daß die Schulstunden darnach eingerichtet werden, daß für den Beamten nicht allein gelocht werden muß, wenn er nach Hause kommt. Es gehört ferner dazu, daß sich unsere Damen an die englische Arbeitszeit gewöhnen. Die Handelskammer wird alles tun, um die Angelegenheit zu fördern; sie wird ferner alles tun, um sie in Fluß zu halten; die Handelskammer wird auch gerne bereit sein, eine Enquete zu veranstalten und die Frage bei einer größeren Zusammenkunft, bei der auch Vertreter der Stadt anwesend sind, zu behandeln.

Herr Sekretär Kraus
vom Kaufmännischen Verein vertritt gleichfalls die englische Arbeitszeit. Die Preise solle hierüber aufklärend wirken. Die Ergebnisse bei der ungeteilten Arbeitszeit sind sehr groß. Da erparte die Stadt Düsseldorf M. 75000. Dieser Betrag ist ein so großer, daß er auch für Mannheim in die Waagschale fallen dürfte. Er glaube, daß sich bei gutem Willen die englische Arbeitszeit leicht einführen lasse. Der Widerstand gegen diese Arbeitszeit ist lediglich darauf zurückzuführen, daß viele junge Leute befürchten, daß sie bei der englischen Arbeitszeit noch länger arbeiten müßten als wie bei der geteilten. Mit der Einführung der englischen Arbeitszeit muß die Arbeitszeit im allgemeinen geregelt werden. Redner ist für die Veranstaltung einer Enquete bei den an dieser Frage interessierten Kreisen.

Herr Fabrikant Herbst
wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn Rechtsanwalts Dr. Simon, als ob die Leute zu viel zu Mittag speisten. Diese Erfahrung habe er noch nie gemacht. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen pflichtet der Redner den Darlegungen des Herrn Kommerzienrats Engelhard bei.

Herr Dellinger
vom Leipziger Verband wendet sich gleichfalls gegen die Ausführungen des Herrn Dr. Simon, obwohl dieser seine Ausführungen nochmals präzisieren hätte. Er könne sagen, daß die Angelegenheit nicht in der Lage seien, ein allzu reich bemessenes Mittagessen einzunehmen. Das Einkommen der Angestellten reiche hierzu gar nicht aus. Mit der gegenwärtigen Mittagszeit von zwei Stunden komme man nicht aus. Man müsse das Essen häufig hinunterstücken und dann sofort wieder an die Arbeitstätte eilen.

Herr Generaldirektor Spielmeier
bemerkte einleitend seiner längeren Ausführungen, daß seine Frau den Anlaß gab, daß in dem von ihm vertretenen Stadtkomplex schon vor 9 Jahren die englische Arbeitszeit eingeführt wurde. Da bei der Fabrik kein Restaurant in der Nähe sei, werde das Essen aus der Volkstrübsal-Küche geholt, dem was ein Arbeiter essen könne, könne auch ein Beamter. Das Essen ist sehr gut und es geht so reichlich zu wie in einem Restaurant. Es ist gut möglich, hier in Mannheim die ungeteilte Arbeitszeit einzuführen, denn die Verhältnisse dazu sind vorhanden. Die englische Arbeitszeit bringt, so führte Redner aus, Vorteile für die Beamten und Arbeiter wie für den Chef. Ich möchte gerade die Beamten darauf aufmerksam machen, daß sie Petitionen an ihre Chefs betreffs Einführung der englischen Arbeitszeit richten. Wenn der Chef sieht, daß die Beamten dafür sind, so wird er die ungeteilte Arbeitszeit auch einführen. Ich halte es für absolut wichtig, wenn bei der englischen Arbeitszeit länger gearbeitet werden solle. Bei uns wird um 8 Uhr angefangen und um 4 Uhr geschlossen. Wichtige Angelegenheiten kann man allerdings nicht liegen lassen, die müssen noch erledigt werden. Die Arbeitsteilung für das Dienstpersonal wie für die Hausfrau ist bei der englischen Arbeitszeit eine viel angenehme. Bezüglich des Essens ist Redner der Ansicht, daß die Quantität aus der Volkstrübsal gerade ausreichte. Man müsse sich daran gewöhnen, etwas weniger zu essen. Die Arbeit ist bei ungeteilter Arbeitszeit eine viel intensiver. Er sei ein entscheidender Befürworter der englischen Arbeitszeit und er sei überzeugt, daß sich diese in Mannheim gut einführen lasse.

Herr Menges
vom 18. Verein betont, daß ein Beamter, wenn er dem Geschäft seine volle Arbeitskraft widmen soll, sich gesund erhalten muß. Dadurch, daß man heutzutage die Industrie in die Vororte verlegt, ist man gezwungen, die elektrische Straßenbahn zu benutzen. Es muß deshalb von den Angestellten darauf hingearbeitet werden, daß die englische Arbeitszeit eingeführt wird, die Gartenbauvereins

Volkswirtschaft.

Personallen. Die Mannheimer Metzger-Wäsche-Fabrik Hermann Hirsch jr. teilt uns mit, dass sie ihren seitherigen Prokuristen Herrn Berthold Starauß mit Wirkung vom 1. Januar 1912 als Teilhaber in ihr Geschäft aufnimmt. Die Firmierung bleibt dadurch unverändert.

Telegraphische Börsen-Berichte.

London, 18. Dez. „The Baltic“ Schluss. Weizen schwimmend; fest aber nicht lebhaft. Verkauft: 1 Ladung Walla-Walla C. t. per Okt. zu 36/—, 500 lbs. 1 Ladung Südaustrian A. t. per Aug. zu 36/—, 480 lbs. Mais schwimmend; fest bei kleinem Angebot. Verkauft: 1 Ladung Galatz-Foxanian-Bessarabien full Outt. r. t. 1/2 alte Ernte unterwegs zu 30/6, per 492 lbs. Gerste schwimmend; fest, Verkäufer reserviert. Hafer schwimmend; fest aber nicht lebhaft.

New York, 18. Dez. Kaffee fester auf Käufe per Dezember und März seitens der Package houses, Käufe für europäische Rechnung, bessere Nachfrage nach Lokoware und auf geringes Angebot. Schluss fest. Baumwolle schwächer auf entmutigende Kabelberichte. Abgaben der Wallstreet Spekulation, a la Baisse lautenden Ginner Bericht. Liquidationen und Baissenmanipulationen. Späterhin befestigt auf Käufe für New-Orleanser Rechnung. Hausenunterstützung, bessere Nachrichten von den südlichen Lokomärkten, und Deckungen der Baissiers. Gegen Schluss wieder abgeschwächt infolge von Realisierungen und Verkäufe für New-Orleanser Rechnung. Schluss willig.

New York, 18. Dez. (Produktenbörse.) Weizen setzte in fester Haltung, mit Mai 3/8 c. höher ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluss fest, Preise 7/8 c. höher.

Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkt: 300.000 Bushels.

Mais eröffnete in fester Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss fest, Verkäufe für den Export: 6 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkt: 0 Bushels.

Chicago, 18. Dez. (Produktenbörse.) Weizen setzte auf anregende Kabelberichte aus Liverpool und feste Berichte von den Inlandsmärkten, in fester Haltung, mit Mai 1/4 c. über der letzten amtlichen Schlussnotierung ein; dann Preise noch weiter steigend auf ungünstige Nachrichten aus Argentinien, Deckungen der Baissiers, hausselautenden Ausweis über die schwimmenden Vorräte, Käufe der Kommissionshäuser, Meldungen aus Minneapolis über bessere Nachfrage nach Lokoware, kleinere Ankünfte im Innern, Deckungen der Contreminne und Käufe für Liverpooler Rechnung, Schluss fest, Preise 1 bis 3/4 c. höher.

Mais lag bei Beginn, da Berichte über unbeständiges Wetter stimulierten, fest, und der Anfangskurs per Mai setzte 1/4 c. höher ein. Im ferneren Verlaufe machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte, da kleinere Eisenbahnankünfte für morgen angekündigt wurden, die Kommissionshäuser zu Deckungen schritten, sich eine bessere Exportnachfrage zeigte und die feste Haltung am Weizenmarkt anregte. Schluss fest, Preise 3/4 - 5/8 c. höher.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 18. Dez. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 203 bz., Diskonto-Kommandit 192 1/2 - % bz., ult. 192 bz. cpt., Nationalbank f. D. 127 1/2 bz., Mitteldeutsche Kreditbank 121.75 bz. G., D. Asiat. Bank 141 bz. G., Eisenbahn-Bank 143.70 bz. u. G.

Staatsbahn 155 1/2 bz., Lombarden 19 bz., Baltimore und Ohio 104 1/2 bz. G.

Nordd. Lloyd 104 bz. Doehmer 237 1/2 bz., Gelsenkirchen 199 1/2 bz., Harpener 194 1/2 bz., Phönix Bergbau-u. Hüttenbr. 257 1/2 bz., D.-Luxemburger 191 1/2 bz., Alkali Westeregeln 207 bz. G., Maschinenfabrik Monus 392.75 bz. G., Fahrzeug Eisenach 133 bz. G., Gummiwaren Peter 149.50 bz. G., Badische Zuckerfabrik 205.50 bz. G., Zuckerfabrik Frankenthal 455 bz., Scheideanstalt 820.25 bz. G., Badische Anilin 520 bz. G., Rütgerswerke 199.50 bz. G., Heidelberger Zement 159.90 bz. G., Chem. Albert 185.50 bz., Maschinenfabrik Dürkopp 485 bz. G., Adlerwerke Kleyer 450 bz. G., Aumetz Friede 200.25 bz. G. cpt.

Elektr. Allgem. (Edison) 264 1/2 bz., Elektr. Schuckert 165 1/2 bz., Elektr. D.-Uebersetzende 181 1/2 bz.

6 1/2 bis 6 1/4 Uhr: An der Abendbörse zeigten sich Montanwerte und Banken auf ungefähre Mittagsschlusskurse im Ganzen gut behauptet. Die ausländischen Börsen gaben keine Anregung. An Industrie-Aktien konnten Dürkopp 4 1/2 Prozent, Scheideanstalt 2 1/2 Prozent anziehen, Chem. Albert weisen gegen heute mittag 6 1/2 Prozent Rückgang auf.

Produkte.

Reich, 18. Dez. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, II. 20.—, IIIa. —, IIIb. —, IIIc. —, IIIe. —, IIIf. —, IIIg. —, IIIh. —, IIIi. —, IIIj. —, IIIk. —, IIIl. —, IIIm. —, IIIn. —, IIIo. —, IIIp. —, IIIq. —, IIIr. —, IIIs. —, IIIt. —, IIIu. —, IIIv. —, IIIw. —, IIIx. —, IIIy. —, IIIz. —, IIIaa. —, IIIab. —, IIIac. —, IIIad. —, IIIae. —, IIIaf. —, IIIag. —, IIIah. —, IIIai. —, IIIaj. —, IIIak. —, IIIal. —, IIIam. —, IIIan. —, IIIao. —, IIIap. —, IIIaq. —, IIIar. —, IIIas. —, IIIat. —, IIIau. —, IIIav. —, IIIaw. —, IIIax. —, IIIay. —, IIIaz. —, IIIba. —, IIIbb. —, IIIbc. —, IIIbd. —, IIIbe. —, IIIbf. —, IIIbg. —, IIIbh. —, IIIbi. —, IIIbj. —, IIIbk. —, IIIbl. —, IIIbm. —, IIIbn. —, IIIbo. —, IIIbp. —, IIIbq. —, IIIbr. —, IIIbs. —, IIIbt. —, IIIbu. —, IIIbv. —, IIIbw. —, IIIbx. —, IIIby. —, IIIbz. —, IIIca. —, IIIcb. —, IIIcc. —, IIIcd. —, IIIce. —, IIIcf. —, IIIcg. —, IIIch. —, IIIci. —, IIIcj. —, IIIck. —, IIIcl. —, IIIcm. —, IIIcn. —, IIIco. —, IIIcp. —, IIIcq. —, IIIcr. —, IIIcs. —, IIIct. —, IIIcu. —, IIIcv. —, IIIcw. —, IIIcx. —, IIIcy. —, IIIcz. —, IIIda. —, IIIdb. —, IIIdc. —, IIIdd. —, IIIde. —, IIIdf. —, IIIdg. —, IIIdh. —, IIIdi. —, IIIdj. —, IIIdk. —, IIIdl. —, IIIdm. —, IIIdn. —, IIIdo. —, IIIdp. —, IIIdq. —, IIIdr. —, IIIds. —, IIIdt. —, IIIdu. —, IIIdv. —, IIIdw. —, IIIdx. —, IIIdy. —, IIIdz. —, IIIea. —, IIIeb. —, IIIec. —, IIIed. —, IIIee. —, IIIef. —, IIIeg. —, IIIeh. —, IIIei. —, IIIej. —, IIIek. —, IIIel. —, IIIem. —, IIIen. —, IIIeo. —, IIIep. —, IIIeq. —, IIIer. —, IIIes. —, IIIet. —, IIIeu. —, IIIev. —, IIIew. —, IIIex. —, IIIey. —, IIIez. —, IIIfa. —, IIIfb. —, IIIfc. —, IIIfd. —, IIIfe. —, IIIff. —, IIIfg. —, IIIfh. —, IIIfi. —, IIIfj. —, IIIfk. —, IIIfl. —, IIIfm. —, IIIfn. —, IIIfo. —, IIIfp. —, IIIfq. —, IIIfr. —, IIIfs. —, IIIft. —, IIIfu. —, IIIfv. —, IIIfw. —, IIIfx. —, IIIfy. —, IIIfz. —, IIIga. —, IIIgb. —, IIIgc. —, IIIgd. —, IIIge. —, IIIgf. —, IIIgg. —, IIIgh. —, IIIgi. —, IIIgj. —, IIIgk. —, IIIgl. —, IIIgm. —, IIIgn. —, IIIgo. —, IIIgp. —, IIIgq. —, IIIgr. —, IIIgs. —, IIIgt. —, IIIgu. —, IIIgv. —, IIIgw. —, IIIgx. —, IIIgy. —, IIIgz. —, IIIha. —, IIIhb. —, IIIhc. —, IIIhd. —, IIIhe. —, IIIhf. —, IIIhg. —, IIIhh. —, IIIhi. —, IIIhj. —, IIIhk. —, IIIhl. —, IIIhm. —, IIIhn. —, IIIho. —, IIIhp. —, IIIhq. —, IIIhr. —, IIIhs. —, IIIht. —, IIIhu. —, IIIhv. —, IIIhw. —, IIIhx. —, IIIhy. —, IIIhz. —, IIIia. —, IIIib. —, IIIic. —, IIIid. —, IIIie. —, IIIif. —, IIIig. —, IIIih. —, IIIii. —, IIIij. —, IIIik. —, IIIil. —, IIIim. —, IIIin. —, IIIio. —, IIIip. —, IIIiq. —, IIIir. —, IIIis. —, IIIit. —, IIIiu. —, IIIiv. —, IIIiw. —, IIIix. —, IIIiy. —, IIIiz. —, IIIja. —, IIIjb. —, IIIjc. —, IIIjd. —, IIIje. —, IIIjf. —, IIIjg. —, IIIjh. —, IIIji. —, IIIjj. —, IIIjk. —, IIIjl. —, IIIjm. —, IIIjn. —, IIIjo. —, IIIjp. —, IIIjq. —, IIIjr. —, IIIjs. —, IIIjt. —, IIIju. —, IIIjv. —, IIIjw. —, IIIjx. —, IIIjy. —, IIIjz. —, IIIka. —, IIIkb. —, IIIkc. —, IIIkd. —, IIIke. —, IIIkf. —, IIIkg. —, IIIkh. —, IIIki. —, IIIkj. —, IIIkl. —, IIIkm. —, IIIkn. —, IIIko. —, IIIkp. —, IIIkq. —, IIIkr. —, IIIks. —, IIIkt. —, IIIku. —, IIIkv. —, IIIkw. —, IIIkx. —, IIIky. —, IIIkz. —, IIIla. —, IIIlb. —, IIIlc. —, IIIld. —, IIIle. —, IIIlf. —, IIIlg. —, IIIlh. —, IIIli. —, IIIlj. —, IIIlk. —, IIIll. —, IIIlm. —, IIIln. —, IIIlo. —, IIIlp. —, IIIlq. —, IIIlr. —, IIIls. —, IIIlt. —, IIIlu. —, IIIlv. —, IIIlw. —, IIIlx. —, IIIly. —, IIIlz. —, IIIma. —, IIImb. —, IIImc. —, IIImd. —, IIIme. —, IIImf. —, IIImg. —, IIImh. —, IIImi. —, IIImj. —, IIImk. —, IIIml. —, IIImm. —, IIImn. —, IIImo. —, IIImp. —, IIImq. —, IIImr. —, IIIms. —, IIImt. —, IIImu. —, IIImv. —, IIImw. —, IIImx. —, IIImy. —, IIImz. —, IIIna. —, IIInb. —, IIInc. —, IIInd. —, IIIne. —, IIInf. —, IIIng. —, IIInh. —, IIIni. —, IIInj. —, IIInk. —, IIInl. —, IIInm. —, IIInn. —, IIIno. —, IIInp. —, IIInq. —, IIInr. —, IIIns. —, IIInt. —, IIInu. —, IIInv. —, IIInw. —, IIInx. —, IIIny. —, IIInz. —, IIIoa. —, IIIob. —, IIIoc. —, IIIod. —, IIIoe. —, IIIof. —, IIIog. —, IIIoh. —, IIIoi. —, IIIoj. —, IIIok. —, IIIol. —, IIIom. —, IIIon. —, IIIoo. —, IIIop. —, IIIoq. —, IIIor. —, IIIos. —, IIIot. —, IIIou. —, IIIov. —, IIIow. —, IIIox. —, IIIoy. —, IIIoz. —, IIIpa. —, IIIpb. —, IIIpc. —, IIIpd. —, IIIpe. —, IIIpf. —, IIIpg. —, IIIph. —, IIIpi. —, IIIpj. —, IIIpk. —, IIIpl. —, IIIpm. —, IIIpn. —, IIIpo. —, IIIpp. —, IIIpq. —, IIIpr. —, IIIps. —, IIIpt. —, IIIpu. —, IIIpv. —, IIIpw. —, IIIpx. —, IIIpy. —, IIIpz. —, IIIqa. —, IIIqb. —, IIIqc. —, IIIqd. —, IIIqe. —, IIIqf. —, IIIqg. —, IIIqh. —, IIIqi. —, IIIqj. —, IIIqk. —, IIIql. —, IIIqm. —, IIIqn. —, IIIqo. —, IIIqp. —, IIIqq. —, IIIqr. —, IIIqs. —, IIIqt. —, IIIqu. —, IIIqv. —, IIIqw. —, IIIqx. —, IIIqy. —, IIIqz. —, IIIra. —, IIIrb. —, IIIrc. —, IIIrd. —, IIIre. —, IIIrf. —, IIIrg. —, IIIrh. —, IIIri. —, IIIrj. —, IIIrk. —, IIIrl. —, IIIrm. —, IIIrn. —, IIIro. —, IIIrp. —, IIIrq. —, IIIrr. —, IIIrs. —, IIIrt. —, IIIru. —, IIIrv. —, IIIrw. —, IIIrx. —, IIIry. —, IIIrz. —, IIIsa. —, IIIsb. —, IIIsc. —, IIIsd. —, IIIse. —, IIIsf. —, IIIsg. —, IIIsh. —, IIIsi. —, IIIsj. —, IIIsk. —, IIIsl. —, IIIsm. —, IIIsn. —, IIIso. —, IIIsp. —, IIIsq. —, IIIsr. —, IIIss. —, IIIst. —, IIIsu. —, IIIsv. —, IIIsw. —, IIIsx. —, IIIsy. —, IIIsz. —, IIIta. —, IIItb. —, IIItc. —, IIItd. —, IIIte. —, IIItf. —, IIItg. —, IIIth. —, IIIti. —, IIItj. —, IIItk. —, IIItl. —, IIItm. —, IIItn. —, IIIto. —, IIItp. —, IIItq. —, IIItr. —, IIIts. —, IIItt. —, IIItu. —, IIItv. —, IIItw. —, IIItx. —, IIIty. —, IIItz. —, IIIua. —, IIIub. —, IIIuc. —, IIIud. —, IIIue. —, IIIuf. —, IIIug. —, IIIuh. —, IIIui. —, IIIuj. —, IIIuk. —, IIIul. —, IIIum. —, IIIun. —, IIIuo. —, IIIup. —, IIIuq. —, IIIur. —, IIIus. —, IIIut. —, IIIuu. —, IIIuv. —, IIIuw. —, IIIux. —, IIIuy. —, IIIuz. —, IIIva. —, IIIvb. —, IIIvc. —, IIIvd. —, IIIve. —, IIIvf. —, IIIvg. —, IIIvh. —, IIIvi. —, IIIvj. —, IIIvk. —, IIIvl. —, IIIvm. —, IIIvn. —, IIIvo. —, IIIvp. —, IIIvq. —, IIIvr. —, IIIvs. —, IIIvt. —, IIIvu. —, IIIvv. —, IIIvw. —, IIIvx. —, IIIvy. —, IIIvz. —, IIIwa. —, IIIwb. —, IIIwc. —, IIIwd. —, IIIwe. —, IIIwf. —, IIIwg. —, IIIwh. —, IIIwi. —, IIIwj. —, IIIwk. —, IIIwl. —, IIIwm. —, IIIwn. —, IIIwo. —, IIIwp. —, IIIwq. —, IIIwr. —, IIIws. —, IIIwt. —, IIIwu. —, IIIwv. —, IIIww. —, IIIwx. —, IIIwy. —, IIIwz. —, IIIxa. —, IIIxb. —, IIIxc. —, IIIxd. —, IIIxe. —, IIIxf. —, IIIxg. —, IIIxh. —, IIIxi. —, IIIxj. —, IIIxk. —, IIIxl. —, IIIxm. —, IIIxn. —, IIIxo. —, IIIxp. —, IIIxq. —, IIIxrr. —, IIIxrs. —, IIIxrt. —, IIIxru. —, IIIxrv. —, IIIxrw. —, IIIxrx. —, IIIxry. —, IIIxrz. —, IIIya. —, IIIyb. —, IIIyc. —, IIIyd. —, IIIye. —, IIIyf. —, IIIyg. —, IIIyh. —, IIIyi. —, IIIyj. —, IIIyk. —, IIIyl. —, IIIym. —, IIIyn. —, IIIyo. —, IIIyp. —, IIIyq. —, IIIyr. —, IIIys. —, IIIyt. —, IIIyu. —, IIIyv. —, IIIyw. —, IIIyx. —, IIIyy. —, IIIyz. —, IIIza. —, IIIzb. —, IIIzc. —, IIIzd. —, IIIze. —, IIIzf. —, IIIzg. —, IIIzh. —, IIIzi. —, IIIzj. —, IIIzk. —, IIIzl. —, IIIzm. —, IIIzn. —, IIIzo. —, IIIzp. —, IIIzq. —, IIIzr. —, IIIzs. —, IIIzt. —, IIIzu. —, IIIzv. —, IIIzw. —, IIIzx. —, IIIzy. —, IIIzz. —, IIIaaa. —, IIIaab. —, IIIaac. —, IIIaad. —, IIIaae. —, IIIaaf. —, IIIaag. —, IIIaah. —, IIIaai. —, IIIaaj. —, IIIaak. —, IIIaal. —, IIIaam. —, IIIaan. —, IIIaao. —, IIIaap. —, IIIaaq. —, IIIaarr. —, IIIaars. —, IIIaart. —, IIIaau. —, IIIaav. —, IIIaaw. —, IIIaax. —, IIIaay. —, IIIaaz. —, IIIaba. —, IIIabb. —, IIIabc. —, IIIabd. —, IIIabe. —, IIIabf. —, IIIabg. —, IIIabh. —, IIIabi. —, IIIabj. —, IIIabk. —, IIIabl. —, IIIabm. —, IIIabn. —, IIIabo. —, IIIabp. —, IIIabq. —, IIIabr. —, IIIabs. —, IIIabt. —, IIIabu. —, IIIabv. —, IIIabw. —, IIIabx. —, IIIaby. —, IIIabz. —, IIIaba. —, IIIabb. —, IIIabc. —, IIIabd. —, IIIabe. —, IIIabf. —, IIIabg. —, IIIabh. —, IIIabi. —, IIIabj. —, IIIabk. —, IIIabl. —, IIIabm. —, IIIabn. —, IIIabo. —, IIIabp. —, IIIabq. —, IIIabr. —, IIIabs. —, IIIabt. —, IIIabu. —, IIIabv. —, IIIabw. —, IIIabx. —, IIIaby. —, IIIabz. —, IIIaca. —, IIIacb. —, IIIacc. —, IIIacd. —, IIIace. —, IIIacf. —, IIIacg. —, IIIach. —, IIIaci. —, IIIacj. —, IIIack. —, IIIacl. —, IIIacm. —, IIIacn. —, IIIaco. —, IIIacp. —, IIIacq. —, IIIacr. —, IIIacs. —, IIIact. —, IIIacu. —, IIIacv. —, IIIacw. —, IIIacx. —, IIIacy. —, IIIacz. —, IIIada. —, IIIadb. —, IIIadc. —, IIIadd. —, IIIade. —, IIIadf. —, IIIadg. —, IIIadh. —, IIIadi. —, IIIadj. —, IIIadk. —, IIIadl. —, IIIadm. —, IIIadn. —, IIIado. —, IIIadp. —, IIIadq. —, IIIadr. —, IIIads. —, IIIadt. —, IIIadu. —, IIIadv. —, IIIadw. —, IIIadx. —, IIIady. —, IIIadz. —, IIIaea. —, IIIeab. —, IIIeac. —, IIIead. —, IIIeae. —, IIIeaf. —, IIIeag. —, IIIeah. —, IIIeai. —, IIIeaj. —, IIIeak. —, IIIeal. —, IIIeam. —, IIIean. —, IIIeao. —, IIIeap. —, IIIeaq. —, IIIearr. —, IIIears. —, IIIeart. —, IIIeau. —, IIIeav. —, IIIeaw. —, IIIeax. —, IIIeay. —, IIIeaz. —, IIIeba. —, IIIebb. —, IIIebc. —, IIIebd. —, IIIebe. —, IIIebf. —, IIIebg. —, IIIebh. —, IIIebi. —, IIIebj. —, IIIebk. —, IIIebl. —, IIIebm. —, IIIebn. —, IIIebo. —, IIIebp. —, IIIebq. —, IIIebr. —, IIIebs. —, IIIebt. —, IIIebu. —, IIIebv. —, IIIebw. —, IIIebx. —, IIIeby. —, IIIebz. —, IIIeca. —, IIIecb. —, IIIecc. —, IIIecd. —, IIIece. —, IIIecf. —, IIIecg. —, IIIech. —, IIIeci. —, IIIecj. —, IIIeck. —, IIIecl. —, IIIecm. —, IIIecn. —, IIIeco. —, IIIecp. —, IIIecq. —, IIIecr. —, IIIecs. —, IIIect. —, IIIecu. —, IIIecv. —, IIIecw. —, IIIecx. —, IIIecy. —, IIIecz. —, IIIeda. —, IIIedb. —, IIIedc. —, IIIedd. —, IIIede. —, IIIedf. —, IIIedg. —, IIIedh. —, IIIedi. —, IIIedj. —, IIIedk. —, IIIedl. —, IIIedm. —, IIIedn. —, IIIedo. —, IIIedp. —, IIIedq. —, IIIedr. —, IIIeds. —, IIIedt. —, IIIedu. —, IIIedv. —, IIIedw. —, IIIedx. —, IIIedy. —, IIIedz. —, IIIeea. —, IIIeeb. —, IIIeec. —, IIIeed. —, IIIeee. —, IIIeef. —, IIIeeg. —, IIIeeh. —, IIIeei. —, IIIeej. —, IIIeek. —, IIIeel. —, IIIeem. —, IIIeen. —, IIIeeo. —, IIIeep. —, IIIeeq. —, IIIeer. —, IIIees. —, IIIeet. —, IIIeeu. —, IIIeev. —, IIIeew. —, IIIeex. —, IIIeey. —, IIIeez. —, IIIefa. —, IIIefb. —, IIIefc. —, IIIefd. —, IIIefe. —, IIIeff. —, IIIefg. —, IIIefh. —, IIIefi. —, IIIefj. —, IIIefk. —, IIIefl. —, IIIefm. —, IIIefn. —, IIIefo. —, IIIefp. —, IIIefq. —, IIIefr. —, IIIefr. —, IIIefs. —, IIIeft. —, IIIefu. —, IIIefv. —, IIIefw. —, IIIefx. —, IIIefy. —, IIIefz. —, IIIefa. —, IIIefb. —, IIIefc. —, IIIefd. —, IIIefe. —, IIIeff. —, IIIefg. —, IIIefh. —, IIIefi. —, IIIefj. —, IIIefk. —, IIIefl. —, IIIefm. —, IIIefn. —, IIIefo. —, IIIefp. —, IIIefq. —, IIIefr. —, IIIefs. —, IIIeft. —, IIIefu. —, IIIefv. —, IIIefw. —, IIIefx. —, IIIefy. —, IIIefz. —, IIIega. —, IIIgeb. —, IIIgac. —, IIIged. —, IIIgee. —, IIIgef. —, IIIgeg. —, IIIgeh. —, IIIgei. —, IIIgej. —, IIIgek. —, IIIgel. —, IIIgem. —, IIIgen. —, IIIgeo. —, IIIgep. —, IIIgeq. —, IIIger. —, IIIges. —, IIIget. —, IIIgeu. —, IIIgev. —, IIIgew. —, IIIgex. —, IIIgey. —, IIIgez. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp. —, IIIghq. —, IIIghr. —, IIIghs. —, IIIghu. —, IIIghv. —, IIIghw. —, IIIghx. —, IIIghy. —, IIIghz. —, IIIgha. —, IIIghb. —, IIIghc. —, IIIghd. —, IIIghe. —, IIIghf. —, IIIghg. —, IIIghh. —, IIIghi. —, IIIghj. —, IIIghk. —, IIIghl. —, IIIghm. —, IIIghn. —, IIIgho. —, IIIghp.

Apollon Theater
Täglich abends 8 Uhr!
Kurzes Gastspiel
Rudolf Krauß-Segommer
in seiner letzten Creation
Zeppelin kommt!
vorher ein höchst interessantes Familien-Programm.
Nach Schluß d. Vorstellung:
Cabaret Trocadero Neues Programm!
Café-Restaurant d'Alsace
abends 8 Uhr:
Caruso-Konzerte
Künstler-Konzerte der
arab. Solisten-Kapelle
Karl.

Wollen Sie gesund bleiben, so trinken Sie Thiele's Gesundheitsstee
Paket 150 Pl. in d. Pelikan-Assohete Q 1, 3. 11688
Lutherische Mannheim
Obere Pfarrei.
Weihnachtsbitte.
Unter Pfarrbezirk hat in diesem Jahre eine besonders große Zahl von Armen und Hilfen, Kindern und Kranken, Alleinlebenden und Arbeitslosen das Weihnachtstisch zu bereiten. Die bis jetzt von gütigen Spendern und gutwillig gewordenen Gaben reichen dazu nicht aus. Wir bitten daher recht herzlich um freundliche Mittheilung aller Neuschneidenden — besonders auch in der Bedarfsliste selbst. Geben jeder Art (Geld, Lebensmittel, Kleidungsstücke, Bücher, Spielzeug u. dergl.) nimmt dankend entgegen. 66255
Ramen des Bezirkes:
Pfarre Weihenau,
Zammstraße 22.

Zu verkaufen
Wegzugshalber
mehrere elektrische Lampen (siehe auch für Gas), Badofen und Waanne. Geben Sie jetzt zu verkaufen.
Otto Beckler, 8 3, Sted. 11 37
Kompl. Schlafzimmer ganz neu, billig zu verkaufen.
Siedenspergerstr. 54, 1. Et. L. 11089

Billig zu verkaufen.
Eine Partie felegeldeter
Puppen
D 3, 8, Planken ohne Treppe. 11091

Küchen-Chokolade
getrocknet und in Stücken per Pfd. 22. 1. — u. 1.20
Chocoladen-Greulich
Tel. 5071 Gabelbergstr. 0 6, 3 64975

Schöner Ausziehhahn
18. in ver. 11 3, 2. et. 11.
Achtung!
Zu Weihnachten empfehle feinste Pfärr Mastgänse und zerlegte Teile. 11091
Arthur Wenk.
R 4, 3, 1 Treppe.
Telephon 1295
u. bei H. Hirsch, Metzger, S 2, 18

Boxer-Rüde
adäquater Abkämpfer reizendes Weihnachtsgeschenk hat zu verkaufen 11014
Karl Klegler,
Neckarbrühlstraße.
Roberte Gaenitz, 7. et. 2. Hausende, welche zurückgekommen ist, um die Gültigkeit des Beschlusses zu bekräftigen. 10895
Sept. 1914, 40, part. imf.

Extra billiger Verkauf von
Jackenkleidern
Tailenkleidern
Serie I früher bis 135 Mark jetzt Mk. 68.—
C 1, 1 Kurt Lehmann C 1, 1
Tel. 7050

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.
Dienstag, den 19. Dezbr. 1914.
20. Vorstellung im Abonnement C.
Nathan der Weise.
Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von G. E. Lessing
Regie: Emil Reyer

Personen:
Sultan Saladin Franz Ludwig
Sittah, seine Schwester Rose Blumenthal
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem Wilhelm Kohnke
Recha, dessen jugendliche Tochter Maria Heim
Daja, eine Christin im Hause des Juden, Gefährtin der Recha
Gefährtin der Recha
Ein Zeiselberg
Ein Zeiselberg
Der Patriarch von Jerusalem
Ein Klosterbruder
Die Scene ist in Jerusalem.
Auhenerstr. 11, 7 Uhr. Unt. 7 Uhr. Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Aufzuge großer Paule.
Achtung!
Achtung!

Im **Grossh. Hoftheater.**
Mittwoch, 20. Dez. (Nachm.-Vorst., ermäßigte Preise)
Goldreiferchen.
Anfang 3 Uhr.
Mittwoch, 20. Dezbr. 1914. 21. Vorst. im Abonn. A
Michelangelo. — Der Barbier von Berriac.
Lottgens Geburtstag.
Anfang 8 Uhr.

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte
im Börsencafé Damenorchester
und im Café Carl Theodor Clara Madl
Pariser Damenorchester Schmidt.
Grosse internationale Repertoire, exakte Repräsentation, erstklassige Konzerte. 10691

Wilder Mann N 2, 13
täglich Konzert
erstklassiger Damenkapelle. 19018

Photographie-Rahmen
für alle Grössen empfiehlt billigsst
S. Kugelmann
Planken. € 1, 16 Planken.
Verlosungs-Erfolge!
» Kegel-Preise! »
» Grüne Robottmarken! »
19754

Vornehme
Weihnachts-Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 19874

D 3, 8 Puppenklinik D 3, 8
sämtliche Reparaturen werden haltbar und billig ausgeführt.
Reizende Neuheit: 22
selbsttrinkende Charakter-Baby
grosse Auswahl in feinen Gelenkpuppen gekleidet und ungekleidet, Ledergerüste, alle Sorten in. Köpfe, Puppenwäsche, Hüte, Schuhe und Strümpfe. 17926
Heinr. Urbach, D 3, 8 1. Trpp

Civil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Uebersetzungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- und Alimentationsprozessen, Privatankläge über Verdragen, Verloben usw. allerorts. 3794
Kriminal- Sachen, Beobachten in allen Fällen, Ermittlungen anonym. Briefschreiber. Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Discretion, Erste Referenzen.
Detektiv-
Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5
Teleph. 164. Carl Ludwig Dösch. Teleph. 164.

Praktisches Geschenk.
Eiserne Kassetten
mit Sicherheitsschloss von Mk. 9.— an
Heimsparsbüchsen
Mk. 3.50 und Mk. 5.00
Alfred Moch, E 5, 5.

Sammlung für die Landstimmten.
Es gingen ein: 20.—
3. 2. 6. 30.—
Gehr. Zimmer & Co. Summa Mk 50.—
Zum Empfang weiterer Gaben ist gerne bereit
Die Expedition des Mannheimer „General-Anzeigers“
(Badische Neueste Nachrichten).

Vornehm
wirken künstlerische Bronzen von ersten Künstlern modelliert
Grosse Auswahl
Louis Franz
O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2

Ein
Photograph.-Apparat
als 19948
Weihnachts-Geschenk
ist für Jung und Alt immer eine freudige Ueberraschung. Reichhaltige Auswahl hierin und fachkundige Bedienung finden Sie in der
Photo-Handlung „Pini“
Mannheim N 3, 9 (Kunststr.)
(früher C 1, 1)
Vertretungen der Firmen:
Goerz — Joa — Kodak — Zeiss etc. etc.

Schlafdecken
wollene und baumwollene
Kamelhaardecken
Piqué-Decken
weiss und farbig
Tischdecken
in schöner Auswahl empfiehlt
L. Wallmann
D 2, 2. D 2, 2.
Hiervon zurückgesetzte Artikel zu und unter Einkaufspreisen.

Haushaltungsschule
des Frauenvereins Mannheim
L 3, 1.
Protokollat S. H. S. der Großherzogin Luise.
Großer schattiger Garten, jährlich 2 Kurie von je 5 Monaten in allen Haushaltungszweigen, ferner 4 Kochkurse von je 8 Monaten. Einfach und seine Küche. Staatlich gepr. Lehrmeister Internat und Externat.
Prof. v. 66371
Christbäume
noch ipottibillig abzugeben. H 3, 5 im Hof. 11107

Riesigen Beifall
erzielt der grandiose
Asta-Nielsen-Schlager.
Die Verräterin
Dramatische Episode aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 in 3 Akten mit der weltberühmten Tragödin
Asta Nielsen
im
Union-Theater
P 6, 2324 P 6, 2324
Nur noch bis Freitag zu sehen! Ausserdem ab Heute:
4
neue Attraktionen.

Sigmund Hirsch
F 2, 4a. Tel. 1457.
- Möbel-Dekorationen -
Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. — Uebernahme sämtl. Tapetier- u. Dekorationsarbeiten. 19455

Flaschenbiere
und Syphon
Niederlage von 9000
Münchener Pilsener Kulmbacher
sowie erstklassiger hiesiger Biere.
Karl Köhler A 1, 6
Teleph. 3146
Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung. Besichtig. gern gratis!

Zahn-Atelier
Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist
P 9, 14, Planken
Telephon 3940. 16258

Hauszinsbücher
in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei, G m. b. H.

Geld-Vorschüsse
auf jede Art Waren gibt unbes. Lombard-Abtretung ohne u. d. d. d. d.
Berliner Commissionär, Hans Friedländer, 2. Tel.: Kol. 11243.

Kein anderes Geschenk

ist so willkommen, als ein 20218

photogr. Apparat

Ermäßigte Preise auf neueste Modelle.
Robats & 5.50, 10, 15.50, 21, 25 Mk. u.

Operngläser

föhre ich nur mit großem hellen Bildfeld und während der Weihnachtszeit zu ganz besonders billigen Preisen.
Sehr scharfe, gute Gläser & 5, 8, 10, 12 Mk. und höher.

Georg Springmann, Drogerie u. Photogr. Handlung

Mein Geschäft be-
endet sich seit einem
Jahre in meinem Hause
P 1, 6
zwischen
Urmacher Letterhof
und Fischhandlung Hess.

Gartenbau-Verein Flora,
Mannheim.
Donnerstag, 21. Dez. 1911,
abends 7/8 Uhr
im Ballhaus
Mitglieder-Versammlung
mit Weihnachtsfeierung,
wenn möglich einlaßt
66401 Der Vorstand.

Zu verkaufen

Für Weihnachtsgeschenk
passend: Herenschießbüchse mit
Aufschlag 25 Mart, Dönan,
Bretsch, schöner Ausseh. sich
in Berg-erbundene, Kautschuk-
Klubfest, 1. schöne Stühle, Sofa
2. egale englische Beistellen,
Rohmas. ine, Spiegelkasten,
Kleiderkasten, Schiffsanker,
balle zu verkaufen. 11044
T 6, 7, 2. Stadt links.

Stellen suchen

Fräulein
stübtig in Küche und Haushalt
sucht Stelle in einzelnen Herrn
oder Dame per 1. Jan. event
auch später. Beste mögliche Be-
lohnung. Briefe an Tharina Kraus
T 5, 10, T. 1. 3. 6683

EMMA MAGER

Spezial-Strumpf- und Trikotagen-Geschäft
26 Kaufhaus Bogen 26

empfiehlt

19768

Damen-Strümpfe vom einfachst gestrickten bis zum feinsten
Damenstrumpf, in Wolle, Baumwolle, Flor und
Seiden. Reform-Beinkleider, Directoir-Beinkleider,
Reithosen, Combinations, Spencers, Untertailen,
Handschuhe.

Herren-Socken gestrickt und gewebt vom billigsten bis
zur besten Qualität. Unterkleidung System Prof.
Jäger, Normal-Unterjacken, Unterhosen, Hand-
schuhe.

Kinder-Schulstrümpfe, Söckchen, Hemd-Hosen, gestrickte
Sweater-Anzüge (Bleyde), Kinder-Sweater.

Reichste Auswahl. — Billigste Preise. — Gute Qualitäten.

Visiten-Karten

liefert in gleichmök-
vollster Ausführung

Dr. S. Saas Buchdruckerei, S. m. b. H.



Eine 85jährige Dame

mit einer ganz besonders empfindlichen Haut, der es vom Arzt seit Jahren ver-
boten war, sich überhaupt mit Seife zu waschen, hat mit der ges. gesch. "Lecina-
Seife" die denkbar besten Resultate erzielt. — Schon nach kurzem regel-
mässigen Gebrauch fand eine ausserordentliche Wiederbelebung von Teint und
Haut statt. Denn der spezielle Bestandteil der ges. gesch. "Lecina-Seife"
— das von der Wissenschaft als nervenstärkend anerkannte "Lecithin" — hat
die charakteristische Eigenschaft, direkt auf die Haut einzuwirken und die er-
schlafenen, ermüdeten Hautgefässe zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen. —
Der Teint wird rosig und frisch, die Hände zart, weich und geschmeidig. — Von
Ärzten bevorzugt und verordnet. —

Preis 50 Pfg. — Sehr geeignet im Gebrauch! Angenehm Parfüm; wunderbar weicher Schaum!
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mährens,
Köln a. Rh. — (Gr. 1792). —

Man überzeuge sich durch einen Versuch! Bei regelmässigem Gebrauch stetig steigende Wirkung. — Nur
echt, wenn Packung und Seifenstück den ges. gesch. Namen "Lecina" und die ges. gesch. "Lec" tragen.
Minderwertige Nachahmungen weisen man zurück!

Lecina-Seife

Stellen finden

Für das
Betriebsbureau
der Gießerei einer
hiesigen großen Fabrik
jüngerer vertrauenswürdig.

Kaufmann
früherer Rechner, für Lohn-
u. juristische Arbeiten per
1. Jan. 1912 zu engagiert.
gehört. Ausführl. Off. m.
Gehaltsanpr. unter Nr.
66397 an die Expedition.

Gesucht zum 1. Januar zwei
jüngere

Kontoristen

Im Alter von 18—22 Jahren,
für ein hiesiges grösseres
Büro in der Stadt.

Offerten sind u. No. 66308
an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein Mädchen für tageliche
Arbeiten gesucht.
Nr. 11096 an die Exped. d. Bl.

Vertrauensstelle

Jungere Mann, welcher Kaution
stellen kann, für Vermögens-
schäft gesucht. Offerten unter
Nr. 11096 an die Exped. d. Bl.
Ordentlich. Dienstmädchen
vorher gesucht. Frau Wier,
Postfach, O. 1. 4. 66308

Freibende Gewalten.

Roman von Jesco v. Puttkamer.

(Nachdruck verboten.)

28) **Kortfennung.**
„Aber lieber Herr Karl — nur keine Selbstmordfälle! Sie dürfen sich diese nicht machen und sind schuldlos an allem. — Auch Paul konnte nichts dafür, es geschah doch nur durch Zufall.“
„Rein, Fräulein Renate, es war kein Zufall, sondern ein brutales Spiel mit dem Leben anderer. Herr Talhaus kann wohl ein Automobil steuern, aber er ist kein Rennfahrer, der selbst im schnellsten Tempo Kurven gut durchfährt. — Ihr Unglück hat er verschuldet, davon kann er sich niemals reinwaschen.“
„O doch, Herr Falkenberg! Ich habe ihn in meinem Innern schon lange verziehen.“
„Nun und er? Er lebt in Hamburg ruhig weiter nach seinem Gusto, ohne sich nur einen Tag ordentlich um seine Fabrik zu kümmern, obwohl er dazu Veranlassung genug hätte. Ober glauben Sie, Fräulein Renate, daß wir drüben nicht wissen, wie es hier eigentlich steht! Doch er Ihren Herrn Vater bei der Nachbestellung so langsam fassen beiseite geschoben hat. Empört sind wir alle darüber, und wenn mich Herr Talhaus fragen würde, ich sag's ihm schon noch einmal, Ueberhaupt — er weiß gar nicht mehr, was er will! Hat denn diese ganze Tollen von ihm in Hamburg einen Zweck? Ist das nicht eine große Verletzung seiner Pflichten, wenn er auch noch soviel Geld besitzt? Ja, wenn er es sich noch selbst erworben hätte! Sein Vater hinterließ es ihm aber, da muß er es wenigstens richtig anwenden.“
Karl Falkenberg war bei seinen Worten immer heftiger geworden. Eine Weile hörte ihn Renate ruhig an, dann unterbrach sie ihn plötzlich:
„Aber, Herr Falkenberg, Sie dürfen doch einen Abwechslenden nicht schmähen, da er sich nicht verteidigen kann. — Paul ist noch jung, alles geht in ihm, er muß sich erst dazwischen einfinden den hohen Wert seines Berufes richtig zu erfassen. Eines Tages kommt dies ganz von selbst. Ich bin fest überzeugt, daß er einst ein tüchtiger Leiter für Talhaus werden wird. Freilich, letzte Sie dann ruhig hinzu, „augenblicklich hat mein Vater einen schweren Stand bei ihm.“
„Es ist dies eine seiner unglaublichen Rücksichtslosigkeiten!“

Wie viel Dank ist er Ihrem Herrn Vater schuldig, und anstatt es wenigstens anzuerkennen, bereitet er ihm die größten Schwierigkeiten. — Ich muß jetzt aber fort, Fräulein Renate, und zur Fabrik hinüber, sonst schilt mein Onkel. Es freut mich so sehr, Sie noch einmal vor Ihrer Abreise zu sehen. Lassen Sie sich recht wohl in der Ferne gehen und denken Sie auch manchmal an Talhaus zurück. Ich schreibe Ihnen, wie der Garten aussieht, und dann — wie sonst alles wird.“
Renate wurde über diesen Nachschub ruhig.
„Wie sonst noch alles wird,“ wiederholte sie. „Sieht irgendeine Veränderung bevor, Herr Falkenberg?“
Einem Augenblick zögerte er zu antworten, dann erwiderte er ruhig:
„Ja — vielleicht! Ich weiß es selbst noch nicht. Aber wenn man in einem solchen Zwischenfall versetzt wird — und dann die ganze Behandlung von Herrn Talhaus —“
„Sie wollen doch nicht etwa fort, Herr Falkenberg!“ rief Renate aus. „Sie sind ja eine der festesten Stützen für Paul in der Fabrik.“
Der junge Mann machte eine heftige Bewegung mit der Hand, und in seinen dunklen Augen blitzte es wild auf.
„Ich möchte es sein, und ich könnte es auch sein, Fräulein Renate! Aber wie behandelt er andere! Wagt er es schon Herrn Direktor Bendemann gegenüber, so läßt er es uns drüben in der Fabrik doppelt und dreifach spüren. Es ist kein Wunder, wenn man es fast bekommt und eines Tages das Angebot der Konkurrenz annimmt.“
„Herr Falkenberg!“ rief Renate entsetzt aus, „dies durften Sie mir nicht sagen! Wie können Sie je so etwas tun! Ich würde dann die ganze Achtung vor Ihnen für immer verlieren.“
Eine Weile hindurch zuckte und weitererte es in den Augen Karl Falkenbergs. Ein lange verhaltener Groll suchte ihn zu überwältigen.
„Wenn Sie wüßten, Fräulein Renate, wie es in mir tobt,“ schlug er mit der Hand auf die hochgehobene Brust, „und wie es in meinen Gedanken aufsteigt! Könnte ich nur wie ich wollte!“
„Wären Sie nicht, Fräulein Renate —“
„Herr Falkenberg, Ruhe, Wähigung!“ Sie machen es mir ja doppelt schwer, von hier fortzugehen. Ich muß ja nach dem lieben Gebirgen fürchten, daß nichts geschieht, von dem Paul nicht ahnt. Wenn selbst Sie, der zu ihm halten sollte, dem er doch nur Gutes erwiesen hat, so von ihm sprechen.“ Ihre blauen Augen flammten in ehrlichem Zorne auf. „Das habe ich von

Ihnen nicht erwartet! Rein, nein, Sie tun es auch nicht. Sie dürfen der Fabrik nicht antun werden und würden es bitter bereuen,“ sie schien alsdann ihre Worte mildern zu wollen und streckte ihm die Hand entgegen. „Bitte, Herr Falkenberg, versprechen Sie es mir, sonst kann ich Talhaus wirklich nicht ruhig verlassen.“
Einem Moment schüttelte es den jungen Mann, als ob ihn ein Fieber befiel. Er beswang gewaltsam seine Erregung — dann schlug er in Renates ausgestreckte Hand ein.
Sie sollen nicht irren an mir werden, Fräulein Bendemann! Ich werde alle Verlobungen von mir weisen. Sie wissen nicht, wie ich dieses Ziel ich damit aufbe. Und doch — vielleicht kommt die Stunde, wo ich Sie daran erinnern darf. Sie werden mir einst recht geben müssen, daß Herr Paul Talhaus Ihre warme Vereibigung nicht verdient hat.“
Er drehte noch einmal ihre Hand und eilte dann mit schnellen Schritten den Gartenweg hinunter und dem Fabrikhof zu.
Renate blieb eine Zeitlang in Gedanken stehen. Sie war innerlich noch ganz entsetzt über das soeben Bemerkte. Sie fürchtete jetzt, daß in Talhaus nicht mehr alles so stand, wie der Vesper es glauben mußte. Ah, wenn nur nicht ihr Unglücksdoll und dadurch sein Konflikt mit ihrem Vater gekommen wäre. So lange dessen Auge über Talhaus wachte, konnte sie ja ruhig sein. Aber was würden die nächsten Monate nun bringen? — Ein bitteres Gelächern stieg hinter der Wellenfirma Robert Talhaus auf, dazu rüttelte die freie industrielle Konkurrenz mit schwerer Hand an ihren Fundamenten.
— — —
Die Trauung von Paul Talhaus mit Erna von Grottening fand statt. Außer den Traugengen waren nur wenige Bekannte des jungen Paares in der Kirche zugegen. Trodem trug Erna ein überaus prächtiges Brautkleid. Ein kostbares Halsband von großen Diamanten, das Paul ihr geschenkt, erregte die Bewunderung des Publikums, das sich vor der Kirche aus Neugierde eingefunden hatte.
Als die Zeremonie vorüber war, schloß die Majorin von Grottening ihren Schwiegermutter bewegt in ihre Arme.
„Du bist ein guter Mensch, lieber Paul, und streust ein ganzes Häufchen von Güte über uns aus.“
(Kortfennung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Einfache doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut
Eduard Bermel
F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko
Für Damen separate Räume.
— Eintritt täglich. —

Vermischtes

Nährsalz-Cacao
gegen Blutmangel
ärztl. empfohlen
1/4 Pf. 60 Pf.
Chocoladen-Brennli
Tel. 5071 Seibelstr. 66, 3.
64975

Billige Weihnachts-Möbel!
Großer Weihnachtsverkauf
in unserem Laden
C 3, 16.

Notenständer, Blütenständer, Bücher-Regaler, Bauernstühle, Rauchtische, Nähtische, Servierische, Hauspötheken, Pianos, Klavierschiffe, weisse Blumenkrippen u. Ballustraden, Trümpfstände, Flügelschreier etc. etc. Ausstellung und Verkauf der Klein-Möbel nur in unserem Laden **C 3, 16.**

Ferner verkaufen wir in unserem Hauptlager **B 7, 4:** Billige und praktische Weihnachts-Geschenke
Schreibische, Bücher-schrank, Spiegelschränke, Buffet, Vertikos, Ausziehtische, Trümpf, Divans, Umbanten, Chaiselongues und Decken, gerahmte Bilder u. Spiegel etc. etc. **Billigste Preise!**
Holzische Möbel-Manufaktur
H. Schwalbach Söhne
Mannheim 68159
Hauptlager **B 7, 4**
Telephon 2945.

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer flechtigen **Flechte**
behaftet. Kein gewöhnliches Flechtchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Jucker's Patent-Heilmittel wurde die Flechte in 3 Wochen beseitigt. Die Flechte ist kaum merkbar. 6 Pf. 10 Pf. 15 Pf. 20 Pf. 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. 40 Pf. 45 Pf. 50 Pf. 55 Pf. 60 Pf. 65 Pf. 70 Pf. 75 Pf. 80 Pf. 85 Pf. 90 Pf. 95 Pf. 100 Pf. 105 Pf. 110 Pf. 115 Pf. 120 Pf. 125 Pf. 130 Pf. 135 Pf. 140 Pf. 145 Pf. 150 Pf. 155 Pf. 160 Pf. 165 Pf. 170 Pf. 175 Pf. 180 Pf. 185 Pf. 190 Pf. 195 Pf. 200 Pf. 205 Pf. 210 Pf. 215 Pf. 220 Pf. 225 Pf. 230 Pf. 235 Pf. 240 Pf. 245 Pf. 250 Pf. 255 Pf. 260 Pf. 265 Pf. 270 Pf. 275 Pf. 280 Pf. 285 Pf. 290 Pf. 295 Pf. 300 Pf. 305 Pf. 310 Pf. 315 Pf. 320 Pf. 325 Pf. 330 Pf. 335 Pf. 340 Pf. 345 Pf. 350 Pf. 355 Pf. 360 Pf. 365 Pf. 370 Pf. 375 Pf. 380 Pf. 385 Pf. 390 Pf. 395 Pf. 400 Pf. 405 Pf. 410 Pf. 415 Pf. 420 Pf. 425 Pf. 430 Pf. 435 Pf. 440 Pf. 445 Pf. 450 Pf. 455 Pf. 460 Pf. 465 Pf. 470 Pf. 475 Pf. 480 Pf. 485 Pf. 490 Pf. 495 Pf. 500 Pf. 505 Pf. 510 Pf. 515 Pf. 520 Pf. 525 Pf. 530 Pf. 535 Pf. 540 Pf. 545 Pf. 550 Pf. 555 Pf. 560 Pf. 565 Pf. 570 Pf. 575 Pf. 580 Pf. 585 Pf. 590 Pf. 595 Pf. 600 Pf. 605 Pf. 610 Pf. 615 Pf. 620 Pf. 625 Pf. 630 Pf. 635 Pf. 640 Pf. 645 Pf. 650 Pf. 655 Pf. 660 Pf. 665 Pf. 670 Pf. 675 Pf. 680 Pf. 685 Pf. 690 Pf. 695 Pf. 700 Pf. 705 Pf. 710 Pf. 715 Pf. 720 Pf. 725 Pf. 730 Pf. 735 Pf. 740 Pf. 745 Pf. 750 Pf. 755 Pf. 760 Pf. 765 Pf. 770 Pf. 775 Pf. 780 Pf. 785 Pf. 790 Pf. 795 Pf. 800 Pf. 805 Pf. 810 Pf. 815 Pf. 820 Pf. 825 Pf. 830 Pf. 835 Pf. 840 Pf. 845 Pf. 850 Pf. 855 Pf. 860 Pf. 865 Pf. 870 Pf. 875 Pf. 880 Pf. 885 Pf. 890 Pf. 895 Pf. 900 Pf. 905 Pf. 910 Pf. 915 Pf. 920 Pf. 925 Pf. 930 Pf. 935 Pf. 940 Pf. 945 Pf. 950 Pf. 955 Pf. 960 Pf. 965 Pf. 970 Pf. 975 Pf. 980 Pf. 985 Pf. 990 Pf. 995 Pf. 1000 Pf.

Capeten
kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen
B 7, 26, im Hof, Jungbühlstr.
65228

600 Kerzen-Licht
für 6 Pf. pro Stunde.
gleichzeitige Leuchtkraft!



R. W. Gaslampe
6-flammig 300 Kerzen M. 20.—
600
Brennkosten 4-6 mal so
billig wie bei elektr. Bogen-
und Metalllampe.
Rudolf Weikel, c. 2, 2.
Bismarckstr. Tel. 3514.
65264



Erstes Mannheimer Parfümerie en gros & en detail-Geschäft

Gegründet 1870. **Otto Hess** Telephon 932.

Spezial-Detail-Verkauf E 1, 19

neben Tapetenhaus Engelhard. 19757

Schildpattwaren u. Fächer, Bürsten, Nagelpflege- u. Kammgarnituren

Parfümerien von Coty, Roger & Gallet, Pinaud u. s. w.

Rasierspiegel, Rasier-Apparate in grosser Auswahl.

Grüne Rabattmarken, mit Ausnahme von Markenartikeln.



Türe zu!
macht mit Sicherheit und Rob,
der beste deutsche Türschliesser
BKS 19924
bei **B. Buxbaum** Markt-
platz.

Günstige Gelegenheit für passende
Weihnachts-Geschenke

bei **Max Lichtenstein**
D 3, 8 (Planken) D 3, 8
Telephon 7059. Telephon 7053

Grosser Weihnachts-Verkauf
wegen kolossaler Ueberfüllung des Lagers.
Regenschirme

Zanella und H. Gloria Mk. 1.95, 2.45
farbige Mk. 2.95, 3.75
Halbseide (Gar.) M. 3, 3.75, 4.90, 5.90, 6.75 usw.
farbige Mk. 4.—, 4.90, 5.90, 6.50 usw.
Reinseide Mk. 4.75, 6.75, 8.—, 10.—, 12.—,
15.—, 18.—, 20.— bis Mk. 30.—

Directoir-Entoutas mit hohen Griffen
Leiste Neuheit!
Mk. 3.75, 4.45, 5.90, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—,
15.—, 18.—, 20.— bis Mk. 30.—

Reise-Stockschirme
Mk. 3.75, 4.75, 5.75, 7.50, 9.50
dieselben, hochlegant Mk. 10.—, 12.—, 15.—, 18.—
dieselben mit teleskopartigen, zusammenschließbaren
Futteralen Mk. 7.50, 9.50, 12.75, 15.—, 18.—

Kinder-Regenschirme
Mk. 0.95, 1.25, 1.95, 2.50, 3.—, 3.75, 5.90, 8.50

Spazierstöcke
in enormer Auswahl, aus Wien u. s. w.
von billigsten bis hochfeinsten. 19777
Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.
Grüne Rabattmarken.

Darauf hinweisend,
daß mein selbst erzagtes Arras Beilchen
und Moxa, bekanntlich unter allen
Parfüms die feinsten und am längsten
anhaltend duftend sind.
Beide Spezialitäten erfreuen
sich längst eines guten Rufes und
sind bekannt als eine willkommene
Weihnachtsgabe. 8487
Q 2, 19/20 Ad. Arras Tel. 2920.

Herrenhemden nach Maß
unter Garantie für tadellosten Sitz
empfiehlt 19458
Aurèlie Bittler
Herrenmode- und Wäschespezialgeschäft
Mittelstrasse 39
gegenüber der Volksschule (Haltestelle der Elektr.)

Läden

C 1, 5, Breitestraße
gegenüber dem Rathaus
Laden per sofort zu
vermieten.
Näheres C 1, 5, 2. Stock
bei Diem. 25133

F 2, 9a
nächst dem Markt
großer Laden
mit 3 Schaufenstern zu verm.
29. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Schömoderner Laden
M 1, 4, Breitestraße
per Frühjahr 1912 zu ver-
mieten.
Näheres M 1, 4. 23915

N 3, 13h Laden mit 2
Schaufenstern 4
Zimmer, Küche, Bad, großem
Souterr. u. Mädchenzimmer
1. J. von Herrn Carl Daur,
Polamentier- u. Warengeschäft
gemiet, ist per 1. April 1. v. d.
Näh. bei Schaeffer, M 2, 9
1 Treppe. 10075

T 3, 2 Laden m. Wohng.
auf 1. April zu ver-
mieten. 10718

Langstr. 74-76
Schöner
Laden mit Wohng.
für alle Zwecke, besonders für
Reiseartikel-Händler geeignet,
per 1. Dezember zu verm.
25067 Näh. im 2. Stock.

Läden od. Bureau
mit Dampfheizung u. Anlage
gegenüber dem Hauptbahnhof
und neuen Hofgebäude preis-
wert per sofort oder später zu
vermieten. 21945
Näh. Frz. Kav. Schmitt,
Winkelstr. 31.

Grosser Laden
mit mod. breitem Schaufenst.
in erster Lage der 25288

Planken
per April 1. J. zu verm. 12
durch Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.
Schöner Laden
mit 2 Schaufenstern sofort zu
vermieten. 10056
Näheres N 3, 14.

Magazine

C 4, 18 Magazin, Zege-
lung von Möbeln
und Waren. 20297
F 4, 7
Sehrbares dreistöck. Magazin
per sofort zu verm. 24900

S 6, 12 Magazin mit abri-
stungsweisen sehr
geeignet, zu vermieten. 25005
Näheres P 7, 24, Faben.
Ein größeres stöckiges
Magazin
mit 2 Bureauräumen per
1. Juli 1912 ev. auch früher
zu vermieten. 25280
Größe Wollerei-Genossenschaft
bei Friedrichstr.
Fatterstr. 9.
Tel. 4442. Tel. 3213

Wertvolles Weihnachts-Geschenk
Das Neue Relief vom Großh. Baden

bearbeitet von Hauptlehrer Jul. Sigmund
Bezugspreis bis 1. Januar 1912 in Rahmen
: (20348) Mk. 35.—
Das anerkannt vorzügliche Relief ist für das Lern-
zimmer des Schülers und Studierzimmer des Erwach-
senen von gleich hohem Wert
Verlag: Mannheimer Lehrmittelhandlung
: Fr. Nennich jr., Mannheim, N 3, 7/8, II. :

Weihnachts-Geschenke
in 20144

H. Leder- und Schreibwaren
Briefkassetten
mit und ohne Monogramm empfiehlt
N 2, 1 F. C. Menger N 2, 1

Warenvertrieb u. Lombardgesellschaft
m. b. H. München
6 Promenadenstrasse 6, vis-à-vis der Kgl. Filialbank.
Für Kaufleute und Fabrikanten.
(Belehnung von Waren aller Art.)
Vorschüsse und Commissionsverkauf.

Schätzungen, Uebernahme, freihändiger Verkauf und Auc-
tionierung von grösseren Warenlagern.
Nachlässen, Kunstsammlungen, Antiquitäten etc. etc.
durch gerichtl. Sachverständigen. 11783

Günstige Gelegenheit zu
Passenden Weihnachtsgeschenken

bietet der gänzliche Ausverkauf unseres Lagers in
Beleuchtungs-Artikeln zu Fabrik-Preisen
wegen Aufgabe des Geschäftes. 20109
Wir verkaufen soweit Vorrat reicht:
Gaslyren, schwarz mit Messing oder Kupfer, in El-
fenbein oder in Messing nach Mk. 2.10, Mk. 4.—
Gaslyren, komplett mit Sparbrenner mehr Mk. 2.50
Gas-Hängelichtlämpchen mit Messingpendel
komplett Mk. 4.50
Sto. mit schwarz. Pendel Mk. 4.—
Doppelarme, schwarz, nackt 1 m. l. Mk. 4.75
Sto. 3 m. l. Mk. 7.25
Werkstatt-Lyren mit Petrol-Glählicht u. Messing-
bassin komplett von Mk. 6.90 an
Petrol-Glählicht-Tischlampen, Messing kompl.
bisher Mk. 12.— jetzt Mk. 7.50
Sto.
Kinohängelampen (7 Hängelampen)
Messing 18 Mk. 5.— Messing 20 Mk. 7.—
Ausserdem Beleuchtungs-Gläser aller Art,
Glähkörper, Glähbirnen, etc. z. Fabrikpr.
Keller & Siegler, Windeckstrasse 3.

Christbaumschmuck

viele Neuheiten,
**Christbaum-
Kerzen**
(nichttropfende)

Lichthalter
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1, Inh.:
J. Boagartz
Grüne Rabattmarken. 10951

Grachtbriefe oder Art, pers. vorzütig in der
Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei

Zu vermieten

D 5, 15 schön Manierden-
zimmer an allge-
meine Verleiher sofort vermietbar.
Näheres haben rechts part. 25267

D 6, 9 II
Kleinere Partier-Wohnung
mit Bureau und grossem Lager-
raum per sofort oder 1. April 1912
zu vermieten. 25289

E 5, 12, 3. Stock
schöne 4 Zimmerwohnung
weg. Fortzug sof. z. ver. Bis
1. April Preisermässigung.
Näh. B 4, 17, Lab. 25277

F 2, 16 2 Zimmer u. Küche
4. Stock an ruhige
Platz zu vermieten. 10964

K 1, 4
2. Stock

3 Zimmer, Küche,
Bad, sowie Neben-
räume, neu hergerichtet,
elektrisch und Gas, per
1. Januar oder später
preiswert zu vermieten.
Die Wohnung eignet sich
besonders für Arzt,
Bureau od. Geschäftsräume.
Näheres bei
Hermann Girsh,
M 6, 16 Tel. 568.

L 8, 6

freie Lage, gegenüber den
Lauer'schen Gärten, elegante
6-Zimmerwohnung im 4. St.,
wegzugsfähig am 1. Januar
oder später zu verm. Ebenfalls
3 große helle Souterrainräume
für Lagerzwecke. 10851
Näh. im 3. Stock.

M 7, 11
1 Treppe hoch, 7
Zimmer, Bad etc.
per sof. od. später
billig zu vermieten.
Näheres part. 10681

O 4, 2 3 Zimmer, Küche u.
Badezimmer per 1. April 1912
zu verm. Näh. part.
10661

O 6, 8, III. Stock
schöne 6-Zimmer-Wohnung mit
allen Zubehör per 1. April 1912
zu vermieten. 10754
Näheres im 2. Stock.

P 7, 24 2. Stock

Wohnung oder Bureau
bestehend aus 3 Zimmer,
Küche, Bad, Speisekammer,
2 Manierden und Zubehör
per 1. April oder früher zu
vermieten. 25027
Näheres beim Wilhelm-
strasse 19. Telephon 946.

Q 5, 2 der 2. Stock, 5 Zim-
mer, nebst Zubehör per
sofort oder spä. in um. 24870

T 5, 6
eine 2 Zimmerwohnung 2. St.
mit Küche per sofort zu verm.
Näheres im Boden L. 14, 20,
oder dortselbst rechts. 24556

U 4, 10

partier, schöne 5-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör an
ruhige Familie preiswert per
1. April 1912 zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 25235

Augustaanlage
Gute Werderstrasse 23
elegante Partier-Wohnung,
7 Zimmer nebst reichlichem
Zubehör und Zentralheizung
per 1. April 1912 oder früher
zu verm. Näheres im Hause
part. links. 25217 Tel. 4824.

Hungarienstrasse 63
2 schöne Zim. u. Küche sofort
od. später zu verm. Näh. bei
24941 Frau Sted, 2. St.

Bismarckstr. L 14, 18

Eine schöne, helle ge-
räumige 7 Zimm. Wohn-
ung über drei Stiegen, nebst allen
Zubehör, per 1. Apr. 1912 oder
früher zu verm. 25314
Näh. Bismarckstr. L 14, 18,
partier.

Friedrichsring 2a 3. St.
Partierwohnung 8 Zimmer
zu vermieten. 25316

Friedrichsring
Gute Tennishof,
Bellevue, 5 Zimmer u. Zu-
behör, v. April ev. früh an
ver. Näh. Bismarckstr. 12. 10917

Ein Wunder der Schirmindustrie sind Heisel's



Stockschirme Das vorteilhafteste Geschenk für Herren.

Heisel Breitestr. 11, 7, R 1, 5, S 1, 7 spart Geld u. kauft gut

Zu vermieten F 3, 13a, Gold. Karpfen

Kirchenstr. 9

Reppelerstraße 42

Lametzstraße 22

Duffenring 26

Langstraße 32-34

Ein willkommenes Geschenk ist ein **Gutschein** auf ein Paar Salamanderstiefel nach Wahl.

Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhfabr. m. b. H., Berlin

Niederlassung: **Mannheim P 5, 15/16.**

Gutschein SALAMANDER M 12.50

Gutschein SALAMANDER LUXUS M 16.50

Emanuel Straus

Gegründet 1879

en gros u. en detail **Eier- u. Butterhandlung** en gros u. en detail

Q 1, 6 Breitestr. Telephon 333 u. 7108 Breitestr. Q 1, 6

Zur Weihnachts-Bäckerei

zum Kochen, Sieden, Trinken, sowie für alle Zwecke empfehle

Eier * Eier * Eier * Eier

Laurentiusstr. 20

Heinrich Lanzst. 32

Reppelerstraße 42

Lametzstraße 22

Duffenring 26

Langstraße 32-34

Pozzistrasse 3

Ruppertstraße 9

Heinrich Lanzst. 32

Reppelerstraße 42

Lametzstraße 22

Duffenring 26

Langstraße 32-34

Haus Hohjeine 8-Zimmer

Geräumige schöne Wohnung

Für Bureaux, Ungros- od. f. Etagen-Geschäfte

1. Etage

Levi & Sohn

Q 1, 4

Achtung!

Ich gewähre bis **Weihnachten** für feste Käufe lieferbar bis **1. April 1912** auf 20146

einzelne Möbel sowie kompl. Wohnungs-Einrichtungen auf meine reell, an jedem einzelnen Möbel ausgezeichneten Preise einen **Extrarabatt von 5%** bei Barzahlung.

Möbelhaus K. A. Dietrich
E 3, 11. Mannheim E 3, 11.
Haltestelle Börse.

Tragt bedeutender Preiserhöhung liefern wir:

Kinder-Milchzucker

Beste, leicht u. vollständig lösliche Qualität sowie sämtliche Artikel zu Kinder- u. Krankenpflege billigst.

Ludwig & Schütthelm
Konditorei, O 4, 2. - Tel. 252 und 4970.
Filiale: Friedrichsplatz 19 Ecke Augusta-Anlage.
Telephon 4908. 18701

Zu Weihnachten

empfehlen: 14053

Frisierkämme, Haar- u. Kleiderbürsten, Zahnbürsten, Schwammtaschen, Schwämme, Reisekissen, Necessaires, Celluloiddosen aller Art, Haushaltungs-Handschuhe zum Schönen der Hände.

Spezialität: Hosenträger Elbeco Dauerwäsche weiss und farbig.

Hill & Müller
N 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

Die in jedem Jahre zu bitten wir auch heute Freunde und Gönner recht herzlich, unserer Anhalt zur Weihnachtszeit zu gedenken, damit wir unter armen Weihnachtskindern ein frohes Christfest bereiten können. Gütige Gaben werden in der Waisen-Heilanstalt, N 8, 5, und bei Hof. Scipio, N 5, 6, dankbar entgegen genommen. 65098 Der Vorstand der Waisen-Heilanstalt.

Union

Folgendes sind die Vorteile u. Annehmlichkeiten des Rheinischen Union-Brikets:

- Grosse Ersparnis durch volle Ausnutzung der Heizkraft,
- Angenehme, gleichmässige, anhaltende Wärme,
- Geruchloser und rauchfreier Brand,
- Reinliche, bequeme Aufbewahrung und Handhabung,
- Wenig Asche, keine Schlacken,
- Schonung der Oefen und Kochgeschirre,
- Leichte, zuverlässige Kontrolle bei Einkauf und Verbrauch.

Besonders vorzuziehen für Elektrische, Gewerbetreibende und Industrielle.

Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 13/15.
Telephon Nr. 1155, 1157, 2373.

Alle sonstigen Sorten Brikets, Kohlen, Coks, Holzkohlen und Anfeuerholz

Weihnachtsverkauf

Billige Sonder-Angebote!

Trikotagen!			Herren-Artikel!		
Herren-Normalhemden	2.45	1.85	1.25	Weisse Oberhemden	4.50 3.75 2.75
Herren-Normalhosen	1.75	1.25	95 Pfg.	Farb. Oberhemden	4.50 3.50 2.45
Herren-Normaljacken	1.45	1.15	85 Pfg.	Fantasiewesten	uni und gestreift 8.50 7.75
Herren-Rosen	gestrickt, weiss u. braun	1.25	95 Pfg.	Herren-Mützen	1.45 95 Pfg.
Herren-Futterhosen		1.85	1.60	Kragenschoner	weiss u. hell 95 75 45 Pfg.
Damen-Jacken		1.45	1.15	Hosenträger	1.25 95 75 Pfg.
Kinder-Normal-Leibhöschen		1.15	95 65 Pfg.	Serviteurs	weiss, glatt und Falten 65 45 38 Pfg.
Herren-Einsatzhemden	neue Dessins	2.10	1.75	Garnituren	farbig 1 Serviteur 1 Paar Manschetten) 85 65 Pfg.
Direktorenhosen	in vielen Farben	95	Pfg.	Kragen	diverse Formen 1/4 Dutzend 1.25 95 Pfg.
				Manschetten	Paar 65 50 38 Pfg.

Billige Regenschirme!		
Damen	3.25	2.50
Herren	3.25	2.75

Grosse Krawatten		
Selbstbinder, breites Façon zum Aussuchen Stück	95, 75, 58	Pfg.

Strümpfe!			Handschuhe!		
Damenstrümpfe	schwarz, gestrickt	1.65	1.35	1.10	85 Pfg.
Damenstrümpfe	gewebt, keine Wolle, gestricktes Fussblatt	2.25	1.75	1.45	
Damenstrümpfe	gewebt, keine Wolle, schwarz, leucht- und kostümfarben	1.75	1.50	1.25	90 Pfg.
Herrensocken	keine Wolle, gestrickt	1.50	1.25	95, 75	Pfg.
Herrensocken	keine Wolle, gewebt als Modelfarben	1.95	1.65	1.35	95 Pfg.
Damenhandschuhe	Trikot, 2 Druckknopf, schwarz, weiss u. couleur	75, 60, 45			Pfg.
Damenhandschuhe	contr. reine Wolle, schwarz, weiss, coul. ext.	75, 65, 45			Pfg.
Damen-Glacés	couleur	1.75	1.25		
Herren-Glacés	couleur	2.25	1.95	1.35	
Herren-Glacés	couleur mit Futter	3.25	2.25		
Damenhandschuhe	Wachleder, weiss und gelb	1.95			

Korsetts		
Spiral-Korsett	1.10	1.25
Spiral-Korsett	2.25	1.75
Batist-Fraackkorsett	2.95	3.50
Batist-Fraackkorsett	4.50	5.75
Fraack-Korsett	hell gestreift	1.25
Fraack-Korsett	grau mit Strumpfhalter	1.75
Satin-Fraackkorsett	hellfarbig	3.50
Fraack-Korsett	gebümt mit Strumpfhalter	5.75

S. Wronker & Co. Mannheim

Der grosse Extra-Verkauf unserer Abteilung
Gardinen, Teppiche, Linoleum, Decken etc.
dauert fort. Wir bieten ganz
aussergewöhnliche Vorteile!
Beachten Sie die Schaufenster.

Verkauf jetzt nur **R14-6** am Markt.

Billigste Einkaufsquelle Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstüll-
- - Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc. - -

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate
200x250 200x275 200x300
250x350 300x400

werden zu noch nie dagewesenen Preisen, solange der Vorrat reicht, abgegeben.

Alle bei mir gekaufte Teppiche werden gratis gewachst, geschrubbt und mit Messing-Ecken verlegt.

M. BRUMLIK

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3

Eckhaus Planken - Eingang Marktstrasse.

Telephon 2184.

WINTER-SPORT

Mützen
Shawls
Sweaters
Jackets
Handschuhe
Gamaschen
Sportsstrümpfe
Wadenbinden

Daut

Breitestrasse F 1.4.

Komplette
Rodel-Garnituren
für Damen, Herren, Kinder

Gardinen

In jeder Art
Tüll- und Leinen-Bettdecken
Leinen-Tischdecken
hervorragend billig
direkt aus eigener Fabrik

Eugen Kentner

Gardinenfabrik Stuttgart.
Nächste Verkaufsstelle:
P 4, 12 Mannheim Planken

Wohnungen

Waldparfstr. 32, 3. u. 4. St. 4-5 Zim., beagl. Souterrain, 3. 2. Stock, 4-5 Zim. p. 1. April zu verm. Näb. 2. St. 1. 10682

Schöne 3-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. In erstrassen Mannh. Albertstr. K 2, 31. u. 2014

5 Zimmer-Wohnung billig abzugeben. 11899 Näb. Sodenheimerstrasse 112 bei Frank.

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Küche in verschiedenen Lagen der Stadt per sofort oder später zu verm. 10916 Näb. Riechenstr. 12.

1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Friedrich-Kaufmann-Stiftung, Sodenheimerstrasse 13. 23906

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Manufaktur, 2 Balkon und Zentralheizung, sofort oder später zu verm. Fuchs & Pfister, S. u. S. 6. Schwabingerstrasse 53. 22244

Eine 2 od. 3 Zimmer-Wohnung mit Kk. e. r. 1. Oktober zu verm. Näheres T. An. 13. 24382

Einfamilienhaus. In Material per sofort oder später Einfam. Wohnhaus mit Vor- und Hausgarten zu vermieten. 25137

S. Wetz & Söhne, Amalienstr.

7 Zimmer-Wohnung nebst Küche, mit Veranda nach Garten, Aussicht nach dem Schloßgarten, 3 Treppen hoch, per 1. April 1912 zu vermieten. Zu erfragen L. 13, 24, 1 Tr. 20241

2 Zimmer-Wohnung u. Küche mit od. ohne Veranda u. Stall, zu verm. 25297 Näb. Pumpwerkstr. 25/27.

Möbl. Zimmer

G 3, 4 1 Z., 1. Seg. Salon- und Schlafzimmer, elektr. Licht, Bad, Telefon vorhanden, zu verm. 25218

G 4, 15 2 Z., gut möbliert, Wohn- u. Schlafz., m. gros. Schreibt. p. 1. Jan. zu vermieten. 25244 möbl. Zim. zu verm. 10648

G 2, 19 ein möbl. Zimmer, 1. u. 2. Eingang, sofort zu vermieten. 25202

L 12, 8 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Januar zu vermieten. 25318

O 3, 9 1 Z., Schön möbl. Zimmer nur an bescheiden Herrn per 1. Januar zu vermieten. 25973

P 2, 6 4. St., 1 schön möbl. 2 Zimmer u. Schlafzimmer sofort zu verm. 25308

Angartenstrasse 11 part. möbl. Zimmer zu verm. 25087

Lamenstr. 19 4. St. links gut möbl. Zimmer zu vermieten. 25304

Parting 2a, part., gut zu vermieten. 10648

Unterricht

Klavier-Unterricht
Erlange in 2. L. 1.50 wird von einem tüchtigen, ernt. Lehrer erteilt. Zahl. Zeugnissen nebst in Pension. Obereisenstr. 11, H. 8, 17. Anst. 8-4-58

Zu verkaufen
Brilliant-Ringe
Verkaufsbücher, fein, modern, preiswert. 86075
R. Wetz (Juwelierwerkstätte)
Loben 7, 15. Tel. 3548
Selbsthergestellt.

Kinder-Automobil, als Weihnachtsgeschenk geeignet, bill. abzugeben. Zu erfr. 66400 Friedrichstrasse 1

Stellen finden

Für einen in Mannheim ansässigen oder sich dafelbst niederlassenden

Civil-Ingenieur

bietet sich eine günstige Gelegenheit zu einem Nebenverdienst durch die Uebernahme der Vertretung eines Patentanwaltsbüros, welche bekannt und eingeführt ist.
Offert. unter Nr. 20305 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer
Luzernerstr. 54 4. Stock, möbliert.
Wohn- u. Schlafz. u. 1. Januar zu vermieten. 10594

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 25319
Zähringer Hof, 2. 2, 9/10 zu vermieten. 20147

Moltkestr. 6, 1. B. Hof und Badest. u. Wagn. und Schlafzimm. weg. Verletzung an best. Herrn zu verm. 25284

Reinhardtstrasse 23, 3 Trepp. L. in schöner Lage u. Aussicht auf den Rhein 1 möbl. Zimmer an feinen Herrn 1. Jan. 1912, früher zu vermieten. 20147

Wohnungen

- Ruppertsbergstr. 16**
3 Zim. u. allen Zub. mit hergerichtetes Bad, zu verm. 10784
Näheres Weniger, 2. Stod.
- Rheinaustr. 22**
4 Zim., Bad u. zu verm. 10784
Näheres Weniger, 2. Stod.
- Lange Rötter 50**
3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer per 1. Jan. zu vermieten. 26785
- Schimperstraße 11 part.**
4-Zimmer-Wohnung, Bad, Kaminofen, Keller u. Speicher per 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 10698
- Stamitzstr. 5 u. 7**
elegante ausgestattete 4 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. 24089
Näheres Stamitzstr. 9, 1. Etage 1.
- Seckenheimerstr. 38**
3. Stod. schöne 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör u. freier Aussicht per 1. April 1912 zu verm. Zu erfragen, Bahnhofstr. 25261
- Latterjahnstraße 13**
3. Stod. schöne 5-Zimmerwohnung zu vermieten. 25415
- Latterjahnstraße 14**
4. St., 5 Zim., Küche, Bad, Elektr. Licht, Zubehör, per 1. Apr. zu verm. Näh. part. 1. 10645
- Uhländstr. 42/44**
Neubau. Schöne 2-Zimmerwohnungen per sofort od. 1. Novbr. zu verm. Näh. Büro Rosenaustr. 20. 24720
- Werderstraße 28,**
1. Stod., elegante 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Zentralheizung per 1. April 1912 zu verm. Näheres im Hause part. Hofs. Telefon 4824. 25222

CASAR FESENMEYER

Uhren

Juwelen, Gold- und Silberwaren

P 1 3 MANNHEIM P 1 3
Breitestrasse

Beeignete Weihnachtsgeschenke

- Damen- und Herren-Uhren**
von der einfachsten bis feinsten Ausführung in enormer Auswahl
 - Haus- und Wand-Uhren**
zu jeder Einrichtung passend äußerst billige Preise
 - Ringe, Colliers, Broschen**
 - Silber-Damentaschen**
 - Ohringe, Armbänder etc.**
 - Brilliant-Ringe** sehr vorteilhaft
 - Herren- und Damen-Uhrketten**
in Double, Silber, Tula und Gold
 - Zigaretten-Etuis**
 - Spaziersöcke** in unübertrroffener Auswahl
 - Beifecke** in edel Silber und versilbert die neuesten Muster 19604
 - Moderner Künstler-Schmuck**
in Silber und Gold, mit edlen Steinen als Aquamarin, Amethyst etc.
- Spezialität: Meine fugenlosen Trauringe D. R. P. Mod. Verlobungsringe mit Ornamenten**
Bitte meine Schaufenster zu beachten. Garantie für sämtliche Gegenstände.

- Werderstr. 55**
(Ostwind)
Herrschäftliche Wohnung,
hochparterre mit Garten, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, Zentralheizung, samt Warmwasseranlage in Küche und Badezimmer, elektrisches Licht v. v. m. auf 1. Januar 1912 zu vermieten. Näheres Viktorienstrasse 10, part. 24921
- 5 u. 4 Zim. Dachstock (Manf.) Wohnungen**
mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhofs-Quartiers an ruh. ordbnd. Lage preiswert zu vermieten per sofort oder später. Bureau Große Weizelstraße 6, Teleph. 1331.
- Schöne, modern ausgestatt.**
- 3 Zimmer-Wohnungen**
mit Kaminofen, Bad, Speisekammer, elektr. Licht im Neubau (Oststadt) (Edel Schmuck) und Seitenheimstr. per 1. April 1912 ev. früher zu vermieten. Paul Meyer, Seidenheimerstraße 86. 10669
- Eleg. Belle-Etage**
7 Zimmer, Bad, 2 Klosets, Zentralheizung und reichliches Zubehör sofort oder später zu vermieten. 24315
Näh. Friedrich-Richstr. 4, 4. Stod.
- Schöne 3-Zimmerwohnung**
hergerichtet im 3. Stod. Latterjahnstr. 37. zu vermieten. 25307
Näheres im 2. Stod. Bahnhofstr.
- 2 und 3 Zimmerwohnungen**
in einjäh. u. voll. Ausst. in best. Stadtlage 1. u. Bureau Gr. Weizelstr. 6, Telephon 1331. 24875
- Schöne Villa**
mit 6 Zimmern, reichl. Park, Garten, mit Vorgarten und schönem Gemüsegarten. Jahresweise schönster Lage v. 1. Febr. zu vermieten. Näh. in ertrag. 25243
Sauptstr. 33.

Buntes Feuilleton.

Napoleons Anschläge gegen Indien. Es ist bekannt, daß Napoleon die Eroberung Aegyptens und Syriens als den ersten Schritt zur Eroberung Indiens ansah, wobei ihm das Beispiel Alexanders des Großen vorlebte. In seinen kürzlich deutsch erschienenen Memoiren (Verlag von Robert Lutz, Stuttgart) erzählt Napoleon sehr anschaulich, wie er sich die Ausföhrung dieses Planes im einzelnen dachte, wie er vor allem mit den starken Sympathien rechnete, die ihm die Mohammedaner Afrikas und Asiens entgegenbrachten. Er wollte mit seinem Heer zum Islam übertreten und, gestützt auf die Hülfskräfte der ihm ergebenen Araber, sich zum „Kaiser des Orients“ in Indien machen. Ein gigantischer Plan für einen knapp 50jährigen General! Dabei erhält man aus Napoleons Darstellung den Eindruck, daß die Erreichung dieses Zieles wirklich nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit lag, als er vor Affon Nachrichten aus Frankreich bekam, die seinen Plänen eine andere Richtung gaben, die Richtung auf sein abendländisches Kaiserreich.

Daß aber Napoleon auch als erster Konsul noch mit dem Gedanken umging, Indien zu erobern, geht aus der folgenden Stelle seiner Memoiren hervor, die wir dem neuesten Band dieses Werkes entnehmen:

„Wenn Kaiser Paul von Rußland nicht ermordet worden wäre, hätten die Engländer Indien verloren. Paul und Napoleon (Napoleon spricht von sich in der dritten Person) hätten den Entschluß gefaßt, sich gemeinsam Indiens zu bemächtigen. Den Plan dazu hatte Napoleon ausgearbeitet. Franzosen und Russen sollten je 30 000 Mann ausdauernder Truppen stellen, die Russen außerdem noch 40 000 Kosaken. Napoleon hätte für eine Summe von 10 Millionen Franken Sorge zu tragen, als Beisteuer zum Anlauf von Kamelen und allem Nötigen, um die Wüste zu durchschreiten. Beide Kaiser wandten sich mit der Bitte an den König von Preußen, er möge den französischen Truppen den Durchgang durch sein Land gestatten. In gleicher Zeit wurde seitens Napoleons dieselbe Bitte dem Kaiser von Preußen unterbreitet, der sicherlich keine Zustimmung gegeben hätte, da die Preier ihren Nutzen dabei sahen. Die französischen Truppen sollten sich in Barichau mit den Russen und Kosaken vereinigen. Von dort wäre die vereinigte Armee an das Asiatische Meer marschiert und von dort wäre, je nach den Umständen, der Zug zu Lande oder zu Wasser fortgesetzt worden. England war durch die Befehdschaft des Kaisers nach Preußen gewarnt worden.“

Die von Heinrich Conrad besorgte deutsche Ausgabe von Napoleons Memoiren, ein wahres Monumentalwerk, wird gegenwärtig noch zu einem ermäßigten Subskriptionspreis verkauft, der nach Weihnachten eine Erhöhung erfährt. Wir wollen nicht unterlassen, dies zur Kenntnis zu bringen.

Neue Hochzeitsitten in England. Während man früher in der englischen Aristokratie bei Hochzeiten höchsten Braut und Brautgatte entfaltete, herrscht heute eine beachtliche Einfachheit in allen Sitten und Formen vor. Möglichst teuer und möglichst schlicht, das ist die Devise. Der einzige Luxus, der sich in der Ausstättung des Festes bemerkbar macht, ist die Verwendung von Blumen, die zu dem Namen der Braut in Beziehung stehen oder ihre Lieblingsblumen sind. Eine der jüngsten vornehmen Hochzeiten im Hause eines englischen Peers hatte als einzige charakteristische Nuance eine Dekoration von schneeweißen Blumen, die das ganze Haus in einen frühlinghaften, jungfräulichen Blütenstimmung hüllten. Die Blumen waren in flachen Silbergefäßen geordnet, und dieser Zusammenklang des hellen Metalls mit den zarten Blumen bot den schönsten Rahmen für die Jugend und Lieblichkeit der Braut. Auffallend war, daß Braut und Bräutigam beim Entschlaf möglichst weit von der Tür entfernt standen, während die Eltern zunächst die Gäste begrüßten. Eine kleine Revolution ward auch dadurch erregt, daß die Braut nicht wie sonst üblich diskret aus der Gesellschaft verschwand, um die Hochzeitsreden anzuhören, sondern daß sie nach Ablegung des Brautkleides im Beisein aller wieder in der Gesellschaft erschien.

um ihren nächsten Verwandten und Freunden Lebenswohl zu sagen. Als sie ihren Bogen betrat, war jedoch die alte wertwürdige Sitte beibehalten, nach der ihr unter fröhlichem Lachen und Jubel der ganzen Gesellschaft ein weißer Seidenmantel nachgeworfen wurde. Auch sonst spielten die uralten glückbringenden Vorstellungen des Volkes selbst in der feinsten Schicht der hohen Aristokratie noch immer ihre geheimnisvolle Rolle. Katholisch hat bei jeder „großen Hochzeit“ die Festung eine wichtige Aufgabe, damit das Publikum recht genau über alle Einzelheiten unterrichtet werde. Nicht selten werden in neuester Zeit alle Arrangements in die Hände eines „Gesellschaftsjournalisten“ gelegt, der sehr hoch bezahlt wird und dafür alle Informationen gibt und die Berichterstattung ordnet. Das ist zwar nicht sehr romantisch, aber dafür desto praktischer.

Vergessene Gelder des Tages. Aus Paris wird uns berichtet: Das unbegründete Gerücht, nach dem die erst 10 berühmte Theresie Humbert ihr friedliches Heim in einem Vorort von Paris geräumt und statt dessen Quartier in einem Zirkusbau genommen haben sollte, lenkt den Blick auf jenes Haus in London, wo die Heldin des großen Humbert-Prozesses den Rest ihrer Tage verbringt. Von der Madeleine erreicht man mit der Tramway in 30 Minuten den stillen Vorort, wo die Humberts sich zusammengefaßt haben, um gemeinsam ihren Kampf ums Dasein zu Ende zu führen. Frederic malt Bilder und seine Frau verkauft sie für ihn. Sie besorgt auch den Verkauf von anderen Kunstwerken, die man ihr kommissionsweise überläßt. Romain Daurignac, der Bruder Theresiens, ist irgendwo in der Stadt, und das kleine Einkommen der alten Frau Humbert, die die Witwe eines früheren Justizministers ist, bildet die Hauptstütze für den Unterhalt der Familie. In London lebte bis vor kurzem auch Frau Steinbock. Sie pflegte ziemlich oft nach England zu reisen, aber seit kurzem ist sie aus London vertrieben, der Portier und die Nachbarn versichern, sie sei nach Portugal gereist. Nach einer gefassten Größe der Sensation weilt jetzt in Paris. Durch Unfall wurde ein Journalist Augenzeuge einer kleinen Szene, die an einen der größten gesellschaftlichen Skandale von Paris erinnert. In einem Café saß er, wo die Gäste Bier tranken und der Musik lauschen, dirigiert ein bleicher Herr mit bewitterten Zügen und einem schwarzen Schnurbart ein kleines Orchester. Er trägt unzählige Ringe, billige Imitationen, und lächelt sehr selbstbewußt. Vor einigen Tagen sah eine hochgewachsene Dame mit den Spuren früherer Schönheit an einem Tisch nahe dem Orchester. Während einer Pause näherte sie sich dem Bobium und sprach mit dem Dirigenten; sie war von ihrer Tochter, einem blonden, etwa zehnjährigen Mädchen, begleitet. Ein paar Worte wurden gewechselt, dann wandte sich die Dame zum Gehen, schüttelte dem Musiker die Hand und sagte auf Englisch: „Well, goodbye, dear.“ Es war Clara, Geprinzeßin von Chimay mit ihrer Tochter. Der Mann mit dem schwarzen Schnurbart und dem melancholischen Lächeln war Nino, ihr vorletzter Gatte.

Aus der Jugend. Progammbilte. Von einem Fest des „Viedertanzes“: Nr. 4. 11. Teil. „Durch den Wald, den dunklen geht“: Fr. Clara Hirsch, Begleitung Lehrer Baumann.

In einer renommierten Hochschule — dem Kurse, welchen zumeist höhere Töchter aus feinen Bürgerhäusern frequentieren — antwortete eine Schülerin bei Besprechung der Reize auf die Frage, wie sie Anderteig bereiten würde: „Da gebe ich Mehl auf Brett, mache ein Weibchen und — lege ein Ei hinein.“

Ein jung verheirateter Leutnant muß zum Manöver antreten. Man erwartet den ersten Sprößling. Die klugen Tanten und weisen Frauen haben ausgerechnet, daß es ein Mädchen sein wird. Vor dem Abmarsch bittet er seine Gattin um ein Telegramm nach Eintritt des großen Ereignisses. Sie suchen eine für Dritte verständliche Form, da das Bekanntwerden unter den Kameraden ihm große Libationskosten verursachen würde. Nach mehrerem Hin und Her vereinbaren sie das Stichwort „Sophasissen“. Die klugen Tanten waren wie öfters doch nicht klug genug und es erschien ein Junge. Wie nun

dem Vater die Sache unter Ausschluß der Öffentlichkeit mitbringen? Das Telegramm lautete: „Sophasissen mit Lustige.“ Ein Lehrer fragt seine Schüler nach dem Beruf der Eltern und kommt auch an einen kleinen Kerl, der unter bitterlichem Weinen und Schluchzen herausbringt, sein Vater sei Dienstmann. Darauf sagt der Lehrer, daß er da doch nicht zu weinen brauche, Dienstmann sei doch ein sehr ehrlieber Beruf. — „Ja a, aber meine Mutter hat die Nummer von dem Dienstmann vergessen.“

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Neckarau.

- Verlobete:**
- 1. Tagelöhner Franz Wendelin Heller und Anna Heider.
 - 2. Hilfsarbeiter Karl Arnold und Julie Karoline Krapi.
 - 3. Schlosser Joh. Karl Jul. Pfeiffer und Anna Marie Kier.
 - 4. Glasermeister Edmund Strauß und Maria Dorfmann.
 - 5. Gammelarbeiter Karl Koraec und Agnes Koda.
- Getraute:**
- 10. Gießer Friedrich Seig mit Maria Kath. Eder.
- Geborene:**
- 1. b. Fabrikarb. Hermann Moritz Dork e. T. Paul, Johanna.
 - 1. d. Gammelarbeiter Gustav Maria Verban e. T. Elisabeth.
 - 2. d. Metzger Ferdinand Straubinger e. T. Wilhelm.
 - 3. d. Schlosser Rudolf Gund e. T. Frieda.
 - 4. d. Tagelöhner Rudolf Heiter e. T. Hermann u. e. T. Josef.
 - 5. d. Fabrikarbeiter Karl Benner e. T. Max Engelbert.
 - 6. d. Schlosser Christian Salmer e. T. Hermann.
 - 7. d. Glasermeister Karl Hilbert e. T. Ulse.
 - 8. d. Glasermeister Gg. Friedr. Sals e. T. Arthur Wilhelm und e. T. Hugo Ludwig.
 - 7. d. Hilfsarbeiter Julius Striehl e. T. Julius.
 - 7. d. Ingenieur Jakob Römer e. T. Ermin Rudolf.
 - 7. d. Landwirt Gg. Friedr. Deth e. T. Emil Georg.
 - 11. d. Hilfsarbeiter Jakob Wipf e. T. Maria Anna.
 - 9. d. Fabrikarbeiter Peter Friedrich Koss e. T. Anna Rosa.
 - 10. d. Landwirt Karl Gg. Schumacher e. T. Herbert Peter.
 - 11. d. Tagelöhner Heinrich Peirich e. T. Heinrich Karl.
 - 11. d. Müller und Selbsthilfearb. Wenzel Wilhelm Richter e. T. Karl.
 - 10. d. Juveller Valentin Volt e. T. Walter Valentin.
- Obituar:**
- 26. d. Eisenarbeiter Jakob Dettel e. T. Anna Rosa.
- Getraute:**
- 2. Barbara geb. Kinkel, 64 J. 38 T., Witwe von Fabrikarb. Adam Moser.
 - 7. Juliana Katharina, 9 M. 8 T., T. b. Fabrikarb. Wilhelm Deger.
 - 7. Heinrich Leonhard August, 3 J. 5 M. 8 T., S. d. Schlossermeisters Friedr. August Ritter.

13jährige Praxis!

Nervenschwäche

Sarventerrückungen, Schwächezustände, Massen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Licht, Rheumatismus, Leukämie, Nervenkrankheiten, Hysterie, Neurasthenie, Herzkrankheiten, Pforten, Gelbsucht, etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsunfähigkeit arztlos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giltförsle Kräftigung und Heiltherapie.

Näheres Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**
Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3
gegenüber dem Restaurant am „Wildes Mann“
Mannheim.

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 3—5 Uhr abends,
sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge! — 2000 Kundente Dankschreiben
Damenbesuchung durch Frau Rosa Schäfer
Lichte Prax. Prospekt gratis. Tel. 4326
Erstes, größtes und bedeutendstes Institut
am Platz.

Möbl. Zimmer

A 2,5 3 Treppen links, auf 1. Januar gut möbl. Zimmer an Herrn zu verm. (Elektrisches Licht) 25300

B 5,8 2 Tr., 2 große, schön möblierte Wohn- und Schlafzimmer per 1. Jan. zu verm. Wab. 3. Stod. 10621

B 6,2 1 Tr. gut möbl. Zimm. p. 1. Jan. 11062

B 7,10 3 Tr. möbl. Zimm. mit u. ohne Penf. zu vermieten. 11083

D 1,3 2 Tr. (Parade- und Schlafz.) schön möbl. Wohn- u. Schlafz. a. bef. Herr. u. 11084

B 5,1 3 Trepp., schön möbl. Zimmer auf 1. Jan. event. später zu verm. 10890

F 2,9 3 Treppen, gut möbl. Zimmer zum Preise von 25 Mark zu vermieten. 24763

F 4,1 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten, elektr. Licht u. 1. Jan. zu verm. 10645

H 3,8 1 Tr. rechts, möbl. Zimmer an einen solid. Herrn zu verm. 11054

H 7,33 2 Tr., an bef. soliden Herrn od. Bef. ein gut möbl. Zim. sehr bill. zu v. 10758

K 2,8 eine Treppe, möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer an 1 od. 2 Herren u. 1. Jan. zu vermieten. 10908

K 2,18 2 Tr. 1. gut möbl. Zim. u. 1. Jan. u. v. Wab. daleidh. 10901

K 3,8 3 Stod., großes möbl. liebes Zimmer zu verm. 25-74

L 2,8 1. Stod., ein möbl. Zimmer zu verm. 11048

L 10,8 4. Et. schönes gr. Zimmer m. Penf. u. 1. Jan. 1912 zu verm. 25372

L 14,2, III. Stock wegen Besitzung d. d. Dieters möbl. Zimmer zu verm. 25317

M 3,4 2 Tr. schön möbl. Zim. u. od. ohne Penf. u. 1. Jan. zu verm. 10929

M 4,8 1 Treppe gut möbl. Zimmer auf 1. Jan. zu vermieten. 11002

M 7,22 möbl. Zim. zu v. 2. Et. 11000

N 3,18 2 Tr. hoch, hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 25326

N 7,2 1 Treppe, a. möbl. Zimmer m. elektr. Licht a. bef. Herr. u. v. 10676

N 7,2a 1 Tr. u. 1 od. 2 Herren od. Bef. elektr. Licht u. 1. Jan. zu verm. 10717

O 2,3 3. Et., gut möbl. Zim. u. sol. zu verm. 11080

S 5,1 5. Et., möbl. Zim. u. mer mit sep. Eingang, 1. Jan. zu verm. Hässeres Preisverhältnis part. 10907

S 6,2 4. Et. z., hübsch möbl. Zimmer an Herr o. Fräulein zu verm. 10885

S 6,18 2. Et. 16., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. o. ohne Penf. u. 1. Jan. u. v. 10880

U 1,25 2. St., möbl. Zim. auf 16. Dez. od. später billig zu verm. 10729

U 3,15 möbl. Zimmer an Lieb. 2 Herren an v. 11080

U 3,16 (Wohnz.) 2 Trepp., schön möbl. Zimm. mer an einen Herrn od. bef. Dame zu verm. 25301

U 6,19 3 Treppen rechts, Teleph. 2006, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 10903

Wohnung 20 r., Fremden- möbl. Parierzimmer per 1. Jan. zu verm. 11057

Dr. Weipert, 14/17, 3 Tr., ein möbl. Zimmer m. Was u. Schreibtisch zu verm. 10880

Prinz Wilhelmstr. 14, 4. Stod. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Penf. zu vermieten. 25290

Prinz Wilhelmstr. 17 post. 16, möbl. Zimm. 1st. od. 2. Tr. u. v. Fremdb. möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer mit oder ohne Penf. event. auch einzeln zu verm. Hässeres Preisverhältnis 42, 1 Tr. 10973

3. Tr. 1st. od. 2. Tr. möbl. u. Zimmerm. in feinem Hause per 1. Januar zu verm. 11076 Friedrichstr. 40, 3. Tr. 25300 möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1. Jan. u. v. Wab. O. S. 1 Tr. 11010

Was leisten Gebrüder Wronker zu Weihnachten?

Abteilung: Herren- und Jünglings-Ulster.

Wir haben zur richtigen Zeit die letzten Stoff-Nachmusterungen zu Ulster und Paletots aufarbeiten lassen, welche soeben aus Arbeit gekommen sind.

Herren-Ulster hundertfache Auswahl, hauptsächlich in dreifacher obere Ausarbeitungen 15.— 20.— 24.— 28.— 30.— 35.— Mk. (Für junge Herren entsprechend billiger).

Herren-Ulster breite dreifache Amerikaner Façons, in leicht, halbschwer und schwer 36.— 40.— 45.— 48.— 50.— 55.— Mk. (Für junge Herren entsprechend billiger).

Abteilung: Herren- und Jünglings-Paletots

Hierin leisten wir Ausserordentliches. Unsere Paletots sind wegen ihres eleganten Sitzes populär, unsere Preise selten zu unterbieten. In viel 100 höher Auswahl führen

Herren-Paletots in leicht, halbschwer und schwer, in allen mod. dunklen und mittelf. Stoffen 10.— 14.— 18.— 21.— 23.— 27.— Mk. (Für junge Herren entsprechend billiger).

Herren-Paletots in soliden und allerbesten Stoffen, halblang oder glockig geschnitten 28.— 30.— 33.— 39.— 45.— bis 54.— Mk. (Für junge Herren entsprechend billiger).

Abteilung: Loden- und Sport-Artikel.

Alle Lodenartikel einzeln aufzuführen ist nicht nötig, da wir auch in dieser Abteilung vermöge unseres grossen Bedarfs ausserordentlich billig verkaufen können. Wir haben in Loden-Artikel grosse Abrechnisse zu niedrigen Preisen gemacht.

Herren-Pelerinen haltbare, leichte und schwere Qualitäten, in allen Längen und Weiten 6.— 8.— 10.90 12.90 16.— 18.— 20.— Mk. (Für Knaben von 2.— Mk. an)

Bozener Mäntel augenblicklich ein sehr beliebtes, viel verkauftes Kleidungsstück in reicher Auswahl zu 14.— 17.— bis 27.— Mk. (Für Knaben von 5.— Mk. an).

Winter-Lodenjoppen sind eine Spezialität unserer Firma, wir leisten an Preiswürdigkeit darin Aussergewöhnliches; jede Façon, jede Grösse, jede Preislage in viel 100facher Auswahl. Preise für Herren Mk. 2.90, 3.90, 6.—, 7.—, 9.—, 10.—, 12.— bis 20.—, Preise für Knaben Mk. 1.25, 1.50, 2.—, 3.— bis 6.—.

Sport- u. Touristen-Anzüge führen wir in offenen und geschlossenen Façons, mit Falten, in elast. mit Glockschnitt, mit launen oder mit kurzen Hosen. Preise für Herren Mk. 14.—, 15.—, 21.—, 24.—, 30.—, 45.—. (Für junge Herren entsprechend billiger).

Abteilung: Hosen.

Herren-Hosen müssen bequem sein und doch gut passen, die Farben, die Preisunterschiede, die Schnitte, die Längen und Weiten müssen zuzagen. Aus diesem Grunde unterhalten wir ein Hosenlager von ungefähr 3000 Stück. (Für korporante Herren Spezialgrößen in grosser Auswahl) Preise für Herren Mk. 1.85, 2.35, 2.90, 3.40, 3.85, 4.90, 5.70, 6.— bis 18.—. (Für junge Herren entsprechend billiger).

Abteilung: Herren- und Jünglings-Anzüge.

Herren-Anzüge Dieser Biesenartikel in unserem Etablissement ist unser Stolz, hier können Sie bei uns die letzten Modelle, die feinsten und neuesten Farbenstellungen bewundern. Wir sind in dieser Abteilung ausserordentlich billig. Die beliebteste Façon ist jetzt dreifach „Amerika“. Preise für Herren-Anzüge Mk. 10.—, 12.—, 16.—, 18.—, 21.—, 24.—, 29.—, 33.—. (Für junge Herren entsprechend billiger). Preise für Herren-Anzüge (die allerbesten) Mk. 35.—, 38.—, 42.—, 45.— bis 57.—. (Für junge Herren entspr. billiger).

Gesellschafts-Anzüge wie Gebrock-Anzüge, Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge etc. führen wir ebenfalls in kolossaler Auswahl. Preise von Mk. 28.— bis 65.—.

Wer Knaben hat, muss unsere Abteilung Knaben-Konfektion besuchen. Unsere Knaben-Kleidung ist populär, unsere Modelle unerreicht schön und dennoch fabelhaft billig.

Burschen- und Knaben-Ulster englischer Geschmack, hauptsächlich 600 bis 2000 dreifach. Mk.

Kieler Knaben-Pyjacks alle erdenklichen Fantasie-Façons Mk. 2⁹⁰ bis 18⁰⁰

Burschen-Anzüge in Sport- und einfachen Façons, alle Stoffarten Mk. 5⁰⁰ bis 30⁰⁰

Knaben-Anzüge in Blusen-, Jacken-, Mozart-, Kieler- u. Seckadett-Façons Mk. 2⁰⁰ bis 25⁰⁰

Ganz besondere Beachtung verdient unsere Abteilung

Knaben-Hosen

Dieselbe enthält eine Massenwahl vorteilhafter Qualitäten, die wir zu Propaganda-Preisen verkaufen. Leibhosen von 50 Pf. an, Kniehosen von 1.25 Mk. an.

Ganz besondere Beachtung verdient unsere Abteilung

Knaben-Sweaters Hosen und Mützen

Wir sind unerreicht billig in diesen Artikeln.

Speziell für das auswärtige Publikum sei es bemerkt, dass sich bei den ausserordentlich günstigen Fahrgelegenheiten die Reise zu Gebr. Wronker sicher lohnen wird, da bei uns die Auswahl und Preiswürdigkeit einzig sind, unsere Schaufenster geben Ihnen ein übersichtliches Bild über die Mode und über die Preiswürdigkeit unserer Waren.



Gebrüder Wronker, S 1, 1 Mannheim (Markt-Ecke)

Bedeutendstes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Garderoben, Loden- u. Sportbekleidung